

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

27.5.1898 (No. 122)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091023)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 122.

Freitag, den 27. Mai 1898.

24. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hörte Vormittags die Vorträge des Ministers des königlichen Hauses v. Wedel und des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus. Mittags empfing der Kaiser in Antrittsaudienz den neuen japanischen Gesandten Katsumoto Ito, der überreichung seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens des bisherigen Gesandten Vicomte Noki.

Berlin, 25. Mai. Nach Berichten aus Hofkreisen wird das Kaiserpaar mit seinen Kindern demnächst nach Wilhelmshöhe bei Kassel übersiedeln und dort einen längeren Aufenthalt als sonst nehmen, veranlaßt durch die schlechten Grundwasserverhältnisse im neuen Palais. Der Kaiser wird seinen Aufenthalt in Wilhelmshöhe durch die Nordlandsreise unterbrechen.

Berlin, 25. Mai. Die gestrige Uebung der „Kaiserbrigade“ wurde auf dem Übungsplatz bei Döberitz in Gegenwart und unter Mitwirkung des Kaisers abgehalten. Nach Schluß derselben fand Parade marsch statt. Im Anschluß an denselben richtete der Kaiser an die Brigade eine Ansprache, über die ein Bericht-erwarteter Folgendes mittheilt: Zunächst bemerkte der Kaiser, daß er heute die Brigade habe exerzieren lassen, weil der 29. Mai auf den 1. Pfingstfesttag falle, und fuhr darauf fort: „Es geschieht dies nach altem Brauch, denn Ich will an dem Ehrentage der Brigade mit ihr zusammen sein. Jetzt sind es zehn Jahre her, daß Ich die hohe Ehre hatte, als Kommandeur der Brigade mit Euren Vorgängern sie Meinem hochseligen Vater in Parade vorzuführen. Es war dies die einzige Parade, die weiland Sr. Maj. Kaiser Friedrich III. abgesehen im Stände war.“ Im weiteren Verlauf der Ansprache wies der Kaiser darauf hin, daß durch jenes Exerzieren vor dem todkranken Kaiser Friedrich der Brigade eine große Ehre widerfahren sei: „Die Ehre, unter dem brechenden Auge des Siegers von Königgrätz, von Weissenburg und Wörth und des Helden von Sedan zu exerzieren... Damals haben wir uns gelobt, dieses denkwürdigen Tages stets eingedenk zu sein. Deshalb exerzire Ich alljährlich an diesem Tage mit der Brigade und Ich hoffe, daß Ihr durch Fleiß und treue Pflichterfüllung im Frieden und fröhliches, unaufhaltsames Draufgehen im Kriege Ihre Ehre machen werdet. Was Ich heute von der Brigade im Gesicht und beim Parade marsch gesehen habe, war außerordentlich stramm und erfüllt mich mit Freude. Ich bin sehr zufrieden mit der Brigade. Adieu, Kameraden!“ — Hingugefügt wird, daß der Kaiser diesen Abschiedsgruß zum ersten Mal gebraucht habe.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Nachmittag hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof war der Kaiser mit großem militärischen Gefolge nebst den Prinzen des königlichen Hauses erschienen. Eine Ehrenkompanie mit Fahne und Musik spielte beim Einlaufen des Zuges die griechische Nationalhymne und erwies dem Begleitung der Fürstlichkeiten militärische Ehren. Im ersten Wagen fuhr der Kaiser mit der Kronprinzessin, im zweiten der Kronprinz. Reichsstatthalter Fürst Hohenlohe ist in Baden-Baden eingetroffen. Sein gegenwärtiger Urlaub wird nur von kurzer Dauer sein. Nach seiner Rückkehr nach Berlin beschäftigt Fürst Hohenlohe hier bis zur Beendigung der Reichstagswahlen zu verweilen und dann auf längere Zeit in die Ferien zu gehen.

Der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspektor der Festungen, General der Infanterie Vogel v. Falckenstein, ist dem Vernehmen nach durch Königl. Kabinettsordre von gestern in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt und zum Chef des in Straßburg i. E. stehenden Pionierbataillons Nr. 19 ernannt worden. Der General verlegt seinen Wohnsitz nach seinem Rittergute Dolzig im Kreise Sorau.

Ausland.

Luxemburg, 25. Mai. Nach einem heute ausgegebenen Bulletin erlitt der Großherzog bei dem vorgestrigen Unfall einen Bruch des linken Schenkelhalses. Komplikationen sind nicht vorhanden, das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Ghaffo, 25. Mai. Während in den größeren Städten die Ruhe zurückkehrt, nimmt die Gährung in den Landbezirken zu. Nach Locate, in der Provinz Mailand, ging Kavallerie ab. In der Provinz Mantua dauert die Agitation fort, obwohl die Pächter und Grundbesitzer den Landarbeitern alle wirtschaftlichen Forderungen bewilligen. In Soprona (Piemont) wurde eine rote Fahne entfaltet, zwei Karabiniere wurden verwundet.

London, 25. Mai. Die Leiche Gladstones wurde heute von Hawarden-Castle nach der Dorfkirche überführt. Die Bahre wurde von alten Dienern getragen. Der Trauerzug, von Familienmitgliedern und Tausenden von Nahe und Fern gefolgt, bewegte sich durch den Park und berührte noch einmal alle Lieblingsplätze des Verstorbenen. Die Leiche wurde Abends nach London überführt.

London, 25. Mai. Hier erregt es überall große Freude, daß in der germanischen Union der Geburtstag der Königin Victoria mit großer Pompe begangen wurde; allenthalben sah man die englische Flagge neben dem Sternbanner. In Tampa und Key-West fanden unter Mitwirkung des Militärs Feiern statt.

Konstantinopel, 25. Mai. Die türkische Regierung verspricht der französischen Botschaft Genehmigung dafür, daß in Porto Lagos die türkischen Behörden auf Betreiben von Privatpersonen einen Prozeß mit dem französischen Konsul führten, das französische Konsulat angriffen und den Konsul mit seiner Familie daraus vertrieben. In Folge dessen nahm die französische Regierung von Entsendung eines Kriegsschiffes Abstand.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 25. Mai. Amtlich wird mitgeteilt, daß in Manila die Mehrzahl der Führer des letzten Aufstandes bei dem Gouverneur General Augustin erschienen und ihm ihre Unterstützung bei der Verteidigung Spaniens anboten.

Washington, 25. Mai. Benuhigende Berichte, welche von dem Admiral Dewey eingetroffen sein sollen, riefen eine Verdoppelung der Thätigkeit in den Vorbereitungen zur Absendung der Truppen nach den Philippinen hervor. Man erkennt die Vortheile guter Beziehungen zu den Insurgenten, aber es ist keine Neigung vorhanden, Vertrauen in die Unterstützung der Insurgenten zu setzen nach den entmutigenden Erfahrungen auf Cuba.

Das für den Kabeldienst ausgerüstete amerikanische Schiff „St. Louis“ hat das englische Kabel zwischen Jamaica und Puerto Rico durchschnitten, aber damit sind die Verbindungen des Marshall Blanco nicht unterbrochen.

Washington, 25. Mai. Die Admiralität erhielt in einer Depesche die Meldung, daß die Flotte Cerberas in Santiago de Cuba eingeschlossen sei. Die vereinigten Flotten von Sampson und Schley bewachten den Eingang des Hafens. — Demnach beschäftigt sich also die „Dalziel“-Meldung von der bereits erfolgten Zerstörung der spanischen Flotte nicht. Indessen ist das Schicksal Cerberas durch die Einschließung besiegelt. Er sitzt in einer Mausefalle, aus der es kein Entrinnen mehr giebt.

Hongkong, 25. Mai. Das japanische Kriegsschiff „Ait-sushima“ ist aus Manila eingetroffen und berichtet von Unruhen, welche dort ausgebrochen sein sollen. Täglich würden Häuser in Brand gesteckt. Die ausländischen Einwohner siedelten nach Cavite über. Der Kapitän des spanischen Kriegsschiffes „Callao“, welches in den Hafen von Manila in Unkenntnis der Feindseligkeiten einlief und sich Dewey ergab, sei kriegsgerichtlich erschossen worden. Admiral Montejó soll ebenfalls vor Gericht gestellt werden.

Berlin, 25. Mai. Zu der Meldung eines spanischen Blattes, der Kreuzer „Gier“ habe bei der Einfahrt in den Hafen von Havana mit den dort liegenden amerikanischen Kriegsschiffen keinen Salut ausgetauscht, bemerkt die „Nordd. Allg.-Ztg.“, wenn auf den amerikanischen Schiffen vor Havana das den Salut ansprechende Kommandozeichen gesetzt war, sei ohne Weiteres anzunehmen, daß der Kommandant des „Gier“ die entsprechenden Salutvorschriften in Anwendung gebracht haben wird.

Berlin, 25. Mai. Ueber einen angeblichen Zwischenfall in Manila, wobei der deutsche Konsul betheiligte sein soll, liegt heute eine Meldung vor, die wir nur wiedergeben, weil sie ihren Weg durch die amerikanische Presse machen und zu neuen gegläubten Verdächtigungen der deutschen Neutralität Vorwand bieten dürfte: Eine Depesche an das New-Yorker „Evening Journal“ aus Manila besagt, Admiral Dewey sei von dem dortigen deutschen Konsul bedroht worden, der nach einer Unterredung mit dem dortigen spanischen Gouverneur Augustin Mundvorräthe von einem deutschen Schiffe zu landen versuchte. Dewey verweigerte die Erlaubnis, worauf der Konsul erklärte, er werde die Landung mit Hilfe zweier deutscher Kreuzer erzwingen. Dewey erwiderte, er werde auf die Kreuzer feuern, wenn sie versuchten, die Drohung des Konsuls zu verwirklichen. Die Mundvorräthe seien noch nicht gelandet. An den hiesigen amtlichen Stellen, bei denen noch vor geraumer Zeit Meldungen sowohl vom deutschen Konsul in Manila, sowie von den Kommandanten dortiger deutscher Kriegsschiffe eingegangen sind, ist über diesen angeblichen Zwischenfall nichts bekannt, sodaß die Meldung als durchaus unglaubwürdig bezeichnet werden muß.

Es wird bestätigt, daß der an die Hamburger Firma M. Cresta u. Co. verkaufte Schnelldampfer „Havel“ von der spanischen Compania Translantica erworben ist.

London, 25. Mai. „Financial News“ veröffentlicht ein sensationelles Telegramm aus Port de Pair, wonach die spanische Flotte einen Zusammenstoß mit dem amerikanischen Geschwader gehabt habe, wobei die spanischen Kriegsschiffe „Vicaya“ und „Alfonso XII.“ zerstört sein sollen. — Ein anderes Privattelegramm besagt, das spanische Geschwader sei in der Bai von Santiago de Cuba vollständig zerstört. Die Amerikaner hätten 700 Mann und zwei Schiffe erbeutet. In Washington lag bis jetzt eine solche Meldung nicht vor.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Mar.-Zabltn. Steinbäcker hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen dreimonatlichen Urlaub innerhalb d. G. d. D. R. erhalten. Maj.-Lt.-Ing. Schüller ist vom 3. Juni ab auf 4 Wochen zur Information in Elektrotechnik nach Berlin u. Nürnberg komd. Maj.-Lt. Frick ist als assistirender Arzt in das Lazareth, Unt.-Lt. Frick als Revierarzt der II. Werst-Div. und II. Torp.-Abth. komd. Der hiesige Bezirksarzt Maj. z. D. Müller hat Urlaub bis zum 7. Juni nach Hildesheim angetreten, Fw.-Pr.-Lt. Werner bis 6. Juni n. Hannover. Lt. z. S. v. Bülow ist vom Urlaub zurückgekehrt. Unt.-Lt. z. S. d. Reg. Bremme ist nach Beendigung seiner stündlichen Uebung nach Elsfleth abgereist.

Niel, 25. Mai. Nachdem das für die Arbeiter der Kaiserl. Werst zu erbauende Versammlungshaus fertiggestellt sein wird, soll in den großartigen Werkstätten ein Altersheim für dienstunfähige Werkarbeiter errichtet werden.

Berlin, 24. Mai. Ueber den Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Peking wird dem „Vot.-Anz.“ von dort unter gestrigem Datum telegraphirt: Heute kam der Kaiser von China eigens von seiner Sommerresidenz zur Stadt, um von dem Prinzen Heinrich die Mittheilung entgegenzunehmen, daß Kaiser Wilhelm

ihm den Schwarzen Adlerorden verliehen habe. Nach dem Zusammentreffen mit dem Prinzen Heinrich kehrte der Kaiser sofort wieder auf seinen Sommerstiz zurück. Der Charakter dieser Begegnung war ein durchaus vertraulicher; es heißt, der Prinz habe dem Kaiser eine Abschrift der Depesche übergeben, in welcher Kaiser Wilhelm die Verleihung dieser höchsten preussischen Ordensauszeichnung an den Kaiser von China ankündigte. Später zeigte Prinz Ching dem Prinzen Heinrich denjenigen Theil des kaiserlichen Palastes, der bisher noch von keinem Europäer betreten worden war. Mittwoch erfolgte die Abfahrt des Prinzen von Peking. Nach einem kurzen Aufenthalt in Tientsin dürfte Prinz Heinrich, wie vermuthet wird, Port Arthur zu ebenfalls kurzem Besuch anlaufen und dann über Tschiu nach Tintau weiterreisen. Auf dieser Fahrt gedent er auch das Wrack des gescheiterten Kanonenbootes „Itis“ zu besichtigen.

Berlin, 25. Mai. Eine Reihe von Blättern meldete kürzlich, daß das Oberkommando der Marine die Zurückziehung des Kreuzers 4. Kl. „Falk“ aus den australischen Gewässern befohlen habe. Von einer Heimbeorderung dieses Schiffes ist z. Zt. noch keine Rede. In einem Bericht des Schiffskommandanten ist gemeldet worden, daß „Falk“ einer größeren Ausbesserung bedarf, da sich das Schiff bereits seit Sommer 1892 im Dienst auf den außerheimischen Stationen (Westafrika und Australien) befindet. Eine Grundausbesserung des Schiffes auf einer australischen Schiffswerft würde indeß mit unverhältnismäßig großen Kosten verknüpft sein, und es ist daher anzunehmen, daß der Kreuzer in absehbarer Zeit abgelöst werden wird. Für diesen Zweck kann nur „Sperber“, der in Kiel liegt, oder „Seeadler“, letzterer nach einer längeren Reihe von Monaten in Betracht kommen, da das letztgenannte Schiff sich gegenwärtig erst zum Zwecke der Ausbesserung auf der Heimreise aus den ostafrikanischen Gewässern befindet.

Rom, 25. Mai. Vom Staatssekretär des deutschen Reichsmarineamts Tirpitz und von dem deutschen Reichsmarineamt trafen hier anlässlich des Verlustes, den die italienische Marine durch den Tod des Marineministers Brin erlitten, Beileidstelegramme ein.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Renende sind der Redaktion freis willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 25. Mai. Herr Landrathsamtsverweiser Dr. Budde begab sich heute Mittag von hier aus nach Schwardehörne und schloß dort der Reichsstaats-Kommission an.

Wilhelmshaven, 26. Mai. S. M. S. „Fritzhof“ ist heute von Kiel nach hier in See gegangen. Postst. ist von heute ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Postst. für die Panzerkanonenbootdivision (S. M. S. „Witke“ und „Matter“) ist bis auf Weiteres Kiel.

Wilhelmshaven, 26. Mai. S. M. S. „Mars“ ist gestern in Friedrichsort angekommen.

Wilhelmshaven, 26. Mai. S. M. S. „Albatros“, Korv.-Kpt. Wilde, traf Nhm. 3 1/2 Uhr hier ein, ging in den neuen Hafen und machte an der Königstraße fest.

Wilhelmshaven, 25. Mai. S. M. S. „Beowulf“ legte um 5 Uhr Nachm. in die neue Schleuse und ging um 6 Uhr demufs Abhaltung von Schießübungen bei Schilling in See. „Beowulf“ wird dann auch ein Nachschießen unter Benutzung des Scheinwerfers abhalten.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Das Torpedofahrzeug „Jäger“ hielt gestern Nachmittag bis gegen 8 Uhr Schießübungen mit Nebelobergeschützen im Varel'schen Tief ab und legte nach Beendigung derselben in den Fluthafen. Heute Vorm. 9 Uhr li. „Jäger“ wieder aus und setzte seine Uebungen fort.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Der Wertdampfer „Voreas“ verholte 5 1/2 Uhr von der Kohlenbrücke in den alten Vorhafen, ebenso „Fleiß“ mit einer Scheibe im Schleppe.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Die Wertdampfer „Voreas“ und „Fleiß“ gingen heute früh 6 1/2 Uhr mit einer Scheibe für S. M. S. „Beowulf“ in See.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Die Besatzung des Kohlendampfers „Trinidad“ besteht aus 20 Mann unter welchen sich außer Deutschen, Holländern, Engländern auch 1 Chinese befindet. Der Dampfer ladet hier 2400 Tons Bricketts.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Heute Nachmittag 2 Uhr lief der Postdampfer „Stephan“, welcher den Postdienst zwischen Wyl und Arum versieht, mit dem Oberfähmeister Decker aus Altona an Bord, in den Fluthafen und ging um 4 Uhr von hier nach Varel. Der Dampfer ist speziell für die Inspizierung der ostfriesischen Inseln durch den Oberfähmeister gemietet worden. Während dieser Zeit versieht ein anderer Dampfer den Dienst für „Stephan“. Das Schiff hat eine recht schlanke Form. Es ist 30 m lang, 5 m breit und zu 25 Reg.-Tons vermesen. Es trägt die Reichsdienstflagge mit dem Abzeichen F. A.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Seitens des hiesigen Kaiserl. Mar.-Art.-Dep. wurden heute Vormittag auf den jenseitigen Batten einige größere scharfe Geschosse (fog. Blindgänger) gesprengt, um Unfälle bei etwaigen späteren Auffinden vorzubeugen.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Der Hannover'sche Städtetag findet vom 5.—7. Juni in Hannover, der Bürgervereinstag am 12. Juni in Osnabrück statt.

Wilhelmshaven, 26. Mai. In Ergänzung des Berichtes über die Stolzfeier des hiesigen Stenographenvereins (Einigungs-system Stolze-Schrey) wird uns mitgeteilt, daß beim Weit-

schreiben in der 3. Abtheilung nicht Herr Decker, sondern Herr Krökel den Preis erworben hat.

Baut. 26. Mai. Ein neues großes Garten-Etablissement mit schattigem Park wird unter dem Namen „Friedrichshof“ in diesen Tagen eröffnet werden. Der „Friedrichshof“ liegt für Spaziergänger aus Wilhelmshaven sehr günstig, in der Nähe der verlängerten Börsestraße, und wird sicherlich zahlreichen Zuspruch finden.

Louise. 26. Mai. Unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsverbrechen im Park begangen zu haben, wurde ein verheirateter Mann von hier verhaftet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever. 26. Mai. Eine Sitzung des Amtraths wurde gestern im Noltemeyers Hotel zum Erbgroßherzog hieselbst abgehalten. Zunächst wurden die neu gewählten Abgeordneten verpflichtet. Dann erfolgten mehrere Wahlen. Ein Antrag der Gemeinde Sengwarden auf Bewilligung eines Zuschusses von 33 792 M. aus der Amtrathsbandenkasse zu den Kosten des Baues einer Gemeindefaehne von Gethun über Fischenhausen und Memershausen nach Inhauserfel wurde angenommen. — Die von der Intendantur zu Wilhelmshaven beantragte Einlegung eines Wasserleitungsrohres in den Sommerweg der Amtrathsfaehne nach Antonslust wurde unter der Bedingung gestattet, daß das Rohr nach der Grabenlinie gelegt werde. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Feststellung des Voranschlags der Amtrathsbandenkasse für das Rechnungsjahr 1898/99. Nach dem Voranschlag A sind die Einnahmen auf 57 900 M. und die Ausgaben auf 55 500 M. veranschlagt unter Berücksichtigung eines Ueberschusses von 2400 M. Der Voranschlag betrifft das Landarmenwesen. An Amtrathsbandensteuern und Umlagen sind aufzubringen 53 000 M., welche nach der Einkommensteuer verteilt werden. Unter Voranschlag B sind in Einnahme 22 004,50 M. und in Ausgabe 19 960,20 M. gesetzt, mithin Ueberschuß von 2044,30 M. An Amtrathsbandensteuern und Umlagen sind aufzubringen 15 000 M. für die Verwaltung und allgemeine gemeinnützige Anlagen und Einrichtungen, welche nach der Gesamtsteuer erhoben werden und 3500 M. nach dem Viehbestande; davon finden 2000 M. als Zuschuß zu den Kosten der Landwirtschaft-Ausstellung in Dresden Verwendung. Die Einnahmen des Voranschlags C sind veranschlagt auf 127 213,14 M. und die Ausgaben auf 82 288,14 M., mithin entsteht ein Ueberschuß von 44 925 M. An Amtrathsbandensteuern und Umlagen sind erforderlich zur Deckung des Abtrags und der Verzinsung der Anleihen zu Schauffeebauten 45 068,14 M. Der Voranschlag D hat eine Einnahme vorgesehn von 26 860 M. und eine Ausgabe von 24 800 M.; bleibt mithin Ueberschuß von 2060 M. An Amtrathsbandensteuern und Umlagen sind zu erheben 17 000 M. und zwar nach Größe der Grundstücke und dem Gebäudesteuer-Mietzwert. Nach Beschluß des Amtraths werden 60 M. Gebäude-

mietzwert gleich 1 Hektar gerechnet. Die Umlage von 17 000 M. würde sich stellen als eine Belastung pro Hektar mit ca. 37 Pfg.

Verzen. 25. Mai. Der Lustwälder der Louise Günther in der Hafenstraße bei Berlin ist heute in der Person eines etwa 18jährigen Burischen hier festgenommen und hat auch bereits die That eingestanden. Er wurde in das Gefängniß Hameln eingeliefert. Der Mörder war hier erst einige Tage in Dienst und zeigte ein sehr scheues Wesen, das ihn verdächtig machte.

Bremen. 25. Mai. Die Verbindung von Bremen nach Ostasien wird in der Folge eine erhebliche Erweiterung dadurch erfahren, daß nunmehr auch und zwar anfangend mit dem Dampfer „Grato“ am 2. Juni alle 4 Wochen ein Dampfer der vom Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie gemeinsam betriebenen Frachtdampferlinie von Bremerhaven aus nach China und Japan expedirt werden wird. Die auf dieser Linie beschäftigten Dampfer sind die von den beiden Gesellschaften übernommenen Schiffe der früheren Kingpin-Linie. Die Dampfer laufen Port Said, Penang, Singapur und Hongkong an und gehen von dort nach Yokohama und Hiogo weiter.

Hannover. 25. Mai. Der Provinzialrath war gestern unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten, Grafen von Stolberg, zu einer Sitzung zusammengetreten, an der als Mitglieder theilnahmen: Oberpräsidialrath Graf v. d. Schulenburg, Oberbürgermeister Ludowig, Stadtdirektor Tramm, Geh. Kommerzienrath Meyer, Rittergutsbesitzer v. Eitorff und Rittergutsbesitzer Fehr. v. Marenholz, außerdem Regierungsrath Heinrichs und Regierungssassessor Steinmeyer. Die sehr reichhaltige Tagesordnung umfaßte eine große Anzahl von Beschweraefachen, betreffend Feststellung des Dienstverhältnisses der Volksschullehrer nach dem neuen Lehrerbefolungsgefeß. Bei der Entscheidung befolgte der Provinzialrath den Grundfah, die Vorschläge der bekannten Provinzialkonferenz als Norm anzusehen. Ferner kamen noch vor zwei Beschweraefachen über Feststellung von Fluchtlinien in der Stadt Hannover, Beschweraefache des Ackermanns Niemann in Beyhausen über das Statut für die Realgemeinde Beyhausen, Beschweraefache der Stadt Hameln wegen Aufnahme einer Anleihe, und Beschweraefache des Hofbesizers G. Siewers und Genossen in Lehrte über das Ortsstatut der Stadt Lehrte. Sodann ertheilte der Provinzialrath seine Zustimmung zu dem Erlaß einer Polizeiverordnung über den Handel mit Giften und den Betrieb des Kammerjäger-Gewerbes, wie zu dem Erlaß einer Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen für den Umfang der Provinz. Nach derselben dürfen in Zukunft die Banketts der Landstraßen außerhalb der Ortschaften von den Radfahrern benutzt werden; die Begepolizei ist jedoch berechtigt, dort, wo die Banketts schmal sind, die Benutzung zu untersagen. Die Anbringung von Nummern an den Fahrrädern ist nicht obligatorisch; in den größeren Städten sind jedoch die Polizeibefehden berechtigt, die Anbringung von Nummern zu verlangen, und zwar sollen dieselben hinten am Rade deutlich erkennbar angebracht werden.

Handel und Verkehr.

Wittmund. 24. Mai. Die Zutrift zum gestrigen Vieh- und Schweinemarkt bestand in 275 Stück Hornvieh, 197 Schafen und Lämmern, 210 Schweine und Ferkeln sowie 50 Gänseflügel. Der Handel war sehr lebhaft, tragende Kühe, einjährige Stiere und Rinder waren sehr gesucht, und wurden mit hohen Preisen bezahlt, 4 bis 5 Wochen alte Ferkel bedangen 11 bis 15 Mk., Lämmer behaupteten ihren vorwöchigen Preis und für Gänseflügel bezahlte man bis zu 3 Mk. Der Krammarkt entsprach den Erwartungen nicht.

Bremen. 25. Mai. Petroleum loco 6,00. Br.
Hamburg. 25. Mai. Petroleum geschäftslos loco 5,80 Br. pennsylvanisches — Br.

Hamburg. 24. Mai. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio ordinär 30. Santos fair average per Mai 29.

Magdeburg. 25. Mai. Mehlpreise für 100 kg Weizenmehl, österr. Kaiserzug 47,00—48,00 Mk., deutscher Kaiserzug 38,00—39,00 Mk., Weizenmehl 00 35,00—37,00 Mk., Roggenmehl 0/1 26—27 Mk., bestes Berliner —. Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Magdeburg. 25. Mai. Weizen matter. Schirriff bis 236 Mk. Raufweizen bis 220 Mk. ab Station angeboten. Roggen flau, 155—168 Mk. ab Station angeboten. Gerste in Brauorten ohne Geschäft. Ausländische Futtergersten, weichend, loco 124—126 Mk., für spätere Lieferung 113—115 Mk. ab hier angeboten. Hafer ruhig, 165—178 Mk. ab Station. Mais, bunter amerikanischer weichend, loco 105—106 Mk., Herbstlieferung 106—108 Mk. ab hier angeboten.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin. 26. Mai. Dampfer „Darmstadt“ mit dem Abfuhungs-Transport für Ostasien ist am 26. Mai in Colombo angekommen und beabsichtigt am 27. nach Singapur zu gehen. S. M. S. „Deutschland“ und „Kaiserin Augusta“ sind am 26. von Taku nach Port Arthur in See gegangen.

HB. Paris. 26. Mai. Der Prozeß Zola wird Ende Juni vor dem Kassationshof und falls die Beschweraefache Zolas zurückgewiesen wird, Mitte Juli vor dem Pariser oder Pariser Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

HB. Madrid. 26. Mai. Aus Manila wird gemeldet, die Amerikaner hätten in Binzagan Waffen und Schießvorräthe zu landen versucht, seien aber zurückgeschlagen worden. Waffen und Munition fielen den Spaniern in die Hände. Ferner wird berichtet, daß der amerikanische Kreuzer „Baltimore“ beschädigt und seeunfähig sei.

HB. Rey-West. 26. Mai. Vorgefieriern Abend wurde ein spanischer Spion verhaftet. Derselbe wird wahrscheinlich erschossen.

HB. San Francisco. 26. Mai. Die Expedition nach den Philippinen ist gestern früh 5 Uhr in See gegangen.

Verdingung.

Die Herstellung einer massiven Einfriedigung beim Wohngebäude für 12 Offizierfamilien an der Peterstraße soll im Termin am 7. Juni, Vorm. 11½ Uhr, verdingen werden. Angebote sind verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, vorher an die Garnison-Verwaltung einzufenden. Die Bedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 25. Mai 1898.
Garnison-Verwaltung.

Zu vermieten.

Zum 1. November oder später ist der von Herrn Johannes Müller z. Bt. benutzte, an günstigster Lage der Moonstraße belegene große

Erladen

mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Näheres Wilhelmstraße 1, 1 Tr.

Ein freundlich möblirtes Bohn- und Schlafzimmer auf sofort oder 1. Juni zu vermieten. Oldenburgerstraße 3a, part. I. vis-à-vis dem Hasen.

Ein freundlich möblirtes Wohn- und Schlafzimmer sowie ein möbl. Wohnzimmer auf gleich oder 1. Juni zu vermieten. Kaiserstraße 1, part. r.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Kielerstraße 68, 1 Tr.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Stundenmädchen. Wo sagt die Exped. ds. Bl.

Wer ertheilt einer Dame Unterricht in

Gitarrespielen?

Angebote mit Preisangabe unter „Gitarre“ an die Exped. d. Bl.

Wer schnell u. billige Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Walfangen-Post“ in Eßlingen.

Herm. Meinen

Spezialhaus

für Damenmäntel und Kleiderstoffe.

Kurze chic Kragen in neuen Stoffen und Facons in großer Auswahl.

Lange Kragen und Capes, lose und anschließend in großer Auswahl.

Damenjackets in farbig und schwarz.

Staubmäntel in chicen Formen.

Kindermäntel sehr preiswerth.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

60 cm lange Kragen mit Seide gefüttert in beliebigen gemusterten Stoffen St. 6 M.

Houx-Kragen sehr chic 13 Mk.

Staubmäntel in sehr hübschen Mustern 9 Mk.

Damen-Strümpfe,

garantirt echt schwarz u. lederfarbig, Paar 30, 50, 70, 90, 100.

Kindersrümpfe,

garantirt echt schwarz und lederfarbig, englisch lang, Paar von 8 Pf. an.

Herrren-Socken.

Schweiß-Socken Paar 25 bis 100 Pfg., gekriete Socken Paar 20 bis 120 Pfg.

Damen-Handschuhe

in Baumwolle Paar 15—50 Pf., in Zwirn Paar 35—65, in Seide u. Halbseide Paar 40—150 Pf.

Herrren-Handschuhe

in Zwirn und Halbseide, Paar 50—100 Pf.

H. Kitzegrad,

Moonstraße 102.

Gesucht

zum 1. Juni ein möbl. Zimmer für eine Schneiderin. Offerten unter P. U. 25 an die Exped. ds. Bl.

Das

Schuhwaaren-Geschäft von

J. Becker,

verl. Peterstraße 2,

empfehl: Herrren-Rug- u. Schnür-

Schuhe von 5 Mk. an,

Herrren-Regeltuchschuhe von 3.50

Mk. an,

Damen-Lasting-Gaushuue von

2 Mk. an,

braune Damen-Spangen- und

Gaushuue von 3.50 Mk. an,

Damen-Schnürschuhe mit Lack-

blatt von 4.50 Mk. an,

Kinderschuue zu ganz billigen

Preisen.

J. Becker,

verl. Peterstraße 2.

Für Radfahrer!

Am 1. Pfingstfeiertage, Morgens von 6 Uhr ab:

Garten-Frei-Konzert,

sowie

Auskegeln von Enten, Bühnern usw.

Am 2. Pfingstfeiertage, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Konzert mit nachfolgendem Ball.

Einweihung des neuerbauten Saales.

Es ladet freundlichst ein

Eduard Rippen,
Siebetshaus bei Jever.

Verkaufe von jetzt ab, um in Kürze den Laden Roonstrasse 106 schliessen zu können,

Roth- und Weissweine

von Kapff & Langenbach zu nachstehenden billigsten Preisen.

St. Estephe	0,85
St. Julien	0,95
Paullac	1,05
St. Julien Cabarrus	1,10
Pontet-Canet	1,25
Chat. Palmer Margaux	1,35

Trarbacher	0,55
Scharzhofberger	1,90
Josephshöfer	2,45

Laubenheimer	0,80
Hochheimer	0,95
Niersteiner	1,20
Marcobrunner	1,35
Rüdesheimer Berg	1,50
Liebfrauenmilch	1,70
Johannisberg-Claus	2,15

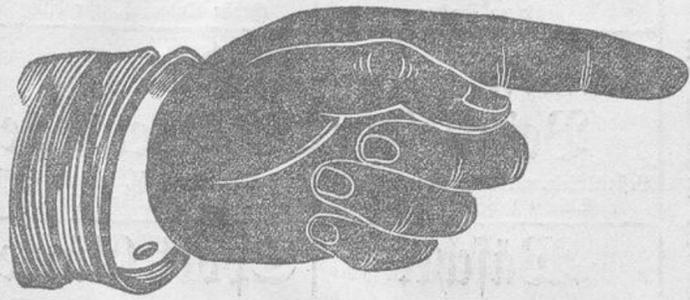
Kupferberg, Gold	3,25
Kaiserblume	3,25

Sherry, Golden. Sherry, Pale.
Madeira und Malaga.

Roonstr. 106. Wilh. Schlüter. Telephon 11.

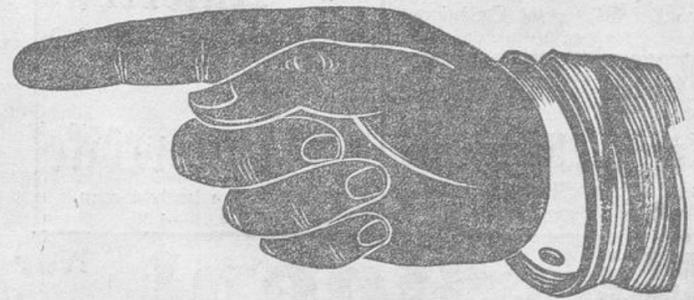
Bedeutend unter Preis

verkaufen wir bis Pfingsten so lange der Vorrath reicht:



Einen großen Posten Herren-Anzüge.
 Einen großen Posten Sommer-Paletots.
 Einen großen Posten Buckskin-Hosen.
 Einen großen Posten hübsche Kinder-Anzüge.
 Einen großen Posten Burschen-Anzüge,
 Einen großen Posten Knaben-Wasch-Blousen
 zu Einkaufspreisen.

Einen großen Posten Strohhüte zu Einkaufspreisen.
 Filzhüte, Sporthemden, Wäsche, Schlipse und
 Cravatten.



Pfingsten kostet bekanntlich viel Geld. Um es unserer werthen
 Kundschaft ganz leicht zu machen, haben wir uns zu dieser
 Preisermäßigung entschlossen.

Gebr. Hinrichs, Gökerstrasse am Park.

Wilh. Schlüter,
 Moonstraße 98 u. 106,
 empfiehlt

zu den Festtagen:
 Große gemästete
 Poularden,
 Hamb. Enten,
 Hamb. Küken,
 Rehe (Keulen und
 Rücken),
 junge Gänse.

Frische Gurken,
 Bananen,
 Ananas,
 Erdbeeren,
 Kirschen,
 Malta-Kartoffeln,
 franz. Kartoffeln,
 Matjes-Heringe.

Junge Erbsen

(prima Waare)
 die 2 Pfd.-Dose 50 Pfg., bei 5 Dosen
 45 Pfg., alle anderen Gemüse-
 Conserven billigt bei
Wilh. Wulff,
 Margarethenstr. 3.

Gesucht
 zum 1. Juni ein fein möbliertes, unge-
 heirtes Wohn- u. Schlafzimmer
 mit separatem Eingang im Stadtteil
 Wilhelmshaven. Parterre- oder 1.
 Stagenwohnung.
 Offerten unter „454“ an die Expd.
 dieses Blattes.

ff. Schinkenwurst

empfehlen
 à Pfd 90 Pfg.,
S. Begemann.
 ff. neue
**Castleby-
 Matjes-Heringe**
 2 Stück 25 Pfg.,
 empfiehlt
S. Begemann.

Zu vermieten
 ein freundlich möbliertes Wohn-
 mit Schlafzimmer, Pr. 30 Mk.
 Moonstraße 103.

Das Reinigen
 und Ausbessern der Oefen
 besorge prompt und zu mäßigen
 Preisen.
 Specialität: Abhilfe bei Rauch-
 belästigung.
S. Murkewitz,
 Königstraße 37.

Frische hiesige
Eier,

Stiege 85 Pfg.,
 bei Mehrabnahme noch billiger.
J. D. Wulff,
 Altesstraße 2.

Zu verkaufen
 ein hübscher schwarzer
Zwerghund.
 Engelhardt, Reichshalle.

S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Um mit den großen Vorräthen in
garnirten Damen- und Mädchenhüten
 — chic, geschmackvolle Sachen — zum Feste ziemlich zu räumen, sind
 die Preise von jetzt ab für fast sämtliche Sorten zum Theil bedeutend
 herabgesetzt.
 Beachten Sie die niedrigen Preise.



Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
 Gestern Abend starb plötz-
 lich und unerwartet unsere
 liebe gute Mutter
Frau Minna Kosch.
 R. I. P.
 Wilhelmshaven und Danzig.
Kosch. Masch.-Unt.-Ing.
 und Frau.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Bismarckstraße 56
 nach **Bismarckstrasse 59** verlegt habe und bitte, das mir in meinem alten Lokal so
 reichlich gespendete Wohlwollen auch in mein neues, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
 Lokal, übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll

Max Nahrendorf, Bismarckstr. 59,
 Buchbinderei, Accidenzdruckerei, Papier-, Galanterie- u. Lederwaren-Handlung.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstrasse 75b.

Filiale: Bant, Werftstrasse 13.

Handschuhe in Zwirn, Seide und Halbseide, alle moderner Farben, Paar 18 Pf. bis 1.00.	Strohüte für Herren u. Knaben, neueste Facons, größte Auswahl, von 30 Pf. bis 2.00 Mk.	Unvergleichliches Angebot! In größter Auswahl am billigsten Preise. Knabenblousen von 70 Pf. an. Damenblousen, neue Sachen, 1.00—6.00. Blousen-Hemden Stück 2.50 Mk. Morgenröcke Stück 4.40 und 5.70. Waschkostüme Stück 5.40 Mark.	Damenhemden aus guten Stoffen von 75 Pf. bis zu den besten handgestickten Sachen.	Schürzen für Damen und Kinder, reizende Sachen. Große Auswahl, sehr billig.
Strümpfe für Damen garantirt ächt schwarz und lederfarbig, Paar 25 Pf. bis 1.20.	Corsetts in vorzüglichen Qualitäten garantirt guter Sitz, Stück 75 Pf. bis 4.50 Mk.		Damen-Beinkleider. Beste Arbeit, mit Stickerei und Spitze, Stück 80 Pf. bis 2.00.	Kinder-Wagendecken in großer Auswahl, neueste Dessins, von 1.00 bis 6.00.
Strümpfe für Kinder in allen Größen und Qualitäten, Paar von 10 Pf. an.	Sommer-Unterröcke aus besten Stoffen, Stck. 1.50—6.00.		Wäsche. Kragen für Damen und Herren. Manschetten für Damen und Herren. Enorme Auswahl!	Sport-Gürtel für Damen 50 Pf. für Herren 40 Pf. für Knaben 20 Pf. Reizende Neuheiten!
Strümpfe für Herren von 18 Pf. an. Normal- u. Schweiß-Socken, Paar 18—95 Pf.	Weißer Unterröcke mit Stickerei, reizende Sachen, Stück 1.10—4.50.		Kravatten für Damen und Herren, entzückende Neuheiten. Selbstbinder für Herren von 20 Pf. an.	Küschchen, Schleier, neue Sachen, sehr billig.

Gardinen! Nur neueste Muster! **Gardinen!**
 Enorme Auswahl. Meter 25 Pf. bis 1.25 Mark.

Spargel,
Döhner weiße Köpfe, heute Pfd. 65 Pf.

Wilh. Schlüter,
Roonstraße 93 n. 106.

Mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellung auf 1. Juni.
 Frau Buchwald, Ostfriesenstr. 32.

Veteranen-Verein
 Wilhelmshaven.
 Zur Ueberreichung der von Sr. Majestät dem Kaiser und König gestifteten Medaille zur Erinnerung an den Hochseligen Kaiser Wilhelm I. den Großen, an die Kameraden, welche durch Circular zum Empfange der Medaille in Kenntniß gesetzt sind, werden diese, als auch alle übrigen Kameraden ersucht, sich **Sonnabend, den 28. d. M.,** Abends 8 Uhr, im Vereinslokal einzufinden. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein
 in Wilhelmshaven.
 Am Pfingstmontage den 30. Mai, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung,
 wozu alle Mitglieder und Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Bürger-Verein Heppens,
 wechl. Theil.
Versammlung
 am 4. Juni cr.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Schiessverein.
 Anfolge freundl. Einladung des Wdh. Schützen-Vereins zu dem am **2. Pfingstfeiertag,** Nachmittags 2 Uhr, stattfindenden

Prämien-schießen
 bitten wir unsere Vereinsmitglieder recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Ein junges Mädchen
 in einem Schmuckwaarengeschäft auf Reise **sofort gesucht.**
 Marktstr. 15, (Schmuckwaarengeschäft).

Dankjagung.
 Für die zahlreichen Gratulationen und Aufmerksamkeit zu unserer **Silbernen Hochzeit** am 25. d. Mts. sagen wir hiermit den innigsten Dank.
 Tischler **Crafft Meyer** u. Frau.

Todes-Anzeige.
 (Statt besonderer Ansjage.)
 Nach kurzer heftiger Krankheit wurde uns heute Morgen mein lieber Mann und unser guter Bruder u. Onkel, der Proprietair **Melchior Friedrich Gerdes** im 66. Lebensjahre durch den Tod entrißen.
 Neuenader-Mühlenteiche, den 25. Mai 1898.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Die tiefbetrübte Wittwe.
 Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** auf dem alten Friedhofe zu Neunde statt.

Nachruf.
 Nach langem schweren Leiden verstarb am 23. d. Mts. unser Freund, Kollege und Mitarbeiter, der Vorarbeiter
C. Hilker
 im 41. Lebensjahre. Sein Andenken wollen wir stets in Ehren halten.
 Das Personal der Maler-Verkstatt der Kaiserlichen Verft.

Dankjagung.
 Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Onkels, sowie für die vielen Kränzspenden, insbesondere Herrn Pastor Kottmeier für die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.
C. Knopf nebst Familie.

Dankjagung.
 Allen Freunden und Bekannten, welche meiner lieben Frau **Elsbeth, geb. Albrechts,** die Ehre des Geleits zur letzten Ruhestätte erwiesen, ferner für die vielen Kränzspenden, sagen wir unseren besten Dank.
 Wog Schreiber und Kind.
 Hierzu eine Beilage.

Herren-Anzüge,

welche in eigenen Werkstätten schön und reell, wie bestellte Waarsachen, angefertigt worden sind. Die Sachen zeichnen sich vor Fabrikwaaren durch bessere und delatirte Stoffe, weit schönere Schnitte und solide, saubere Arbeit aus.

Sch empfehle diese zu **billigen Ausnahmepreisen,**
 à 24, 28, 32, 38, 42, 48 Mk.

Ferner gute Herren-Paletots! **Geschmackvolle Knaben-Anzüge!**

Konfektionshaus I. Ranges

Schiff

1. Geschäft: Bismarckstr. 12. 2. Geschäft: Marktstrasse 30.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: M. 0,75; wenn es durch die Post bezogen wird: M. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: M. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbeitrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bzw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Junge Liebe.

Roman von H. Palm-Bahsen. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Elfriede warf den Kopf auf. „Kommt das wirklich im Leben vor? ich dachte, nur in Romanen“, sprach sie mit einem Gemisch von Verger und Verächtlichkeit, „nun behauere ich das Mädchen nicht.“

„Wie meinen Sie das?“ „Nun, weil sie nicht wahrhaft geliebt hat und charakterlich schwach gewesen ist. Steht nicht in der Bibel, das Weib soll dem Manne folgen?“

Frau Ekkehart strich sanft über Elfriedens Hand. „Es steht auch in der Bibel“, sagte sie freundlich, „Vater- und Muttersegen bauet den Kindern Häuser.“

„O, das muß kein guter Vater gewesen sein!“ „Wie kannst Du das so schroff nehmen“, bemerkte Fräulein Braun, „er mag es gerade recht gut mit seiner Tochter gemeint haben. Ein verwöhntes, elegantes Mädchen paßt doch nicht in eine ärmliche Dorfschullehrerwohnung und wäre gewiß recht unglücklich geworden.“

Elfriede zuckte die Achsel, zog die Stirn ein wenig zusammen und sagte: „Du verstehst mich nicht.“

„Und wie ist es ihr dann ergangen, hat sie ihre romantische Liebe verwunden?“ fragte Fräulein Elise.

„Ja, sie soll sehr glücklich geworden sein.“ „Und der Lehrer?“ Die Frage kam von Ekkeharts Lippen, sein Gesicht war nicht zu erforschen, er hatte sich gänzlich abgewandt.

„Wie ich gehört, ist er ausgewandert, ist Missionar geworden in fremden Ländern.“

„Armer Mensch“, sagte Elfriede. — Die Dämmerung war hereingebrochen. Buchner führte die alte Dame, die heute früh zu ruhen wünschte, die Terrasse hinunter. Die jungen Mädchen warteten seiner Rückkehr, denn Elfriede hatte angefangen, ein grünes Sträußchen zu pflücken, das sie in ihr Zimmer zu stellen wünschte. So kam es, daß auch Buchner und Elvira früher als sonst hinabgingen und Ekkehart seine Begleitung anbieten mußte.

Der Mond hatte das Tagesgestirn abgelöst und bestrahlte mit seinem Glanze die Erde. Cedern und Cypressen warfen schwarze wunderliche Schatten auf den blendendweißen Schlangenberg, der hinunter führte. Dimalts bildete ein weitverzweigter Feigenbaum oder eine Kastanie ein natürliches Dach über dem Pfad. Die Luft säufelte sanft in allen Zweigen. Dies linde Geräusch und das ferne Kläuschen einer Quelle, die von diesen wasserreichen Bergen ihren Weg in den grünen Grund suchte, unterbrach allein die Abendstille; plötzlich auch Menschenstimmen, Worte gesprochen, geflüstert in unterdrückter Gluth und Bewegung, die es dem dahinwandelnden Paare verriethen, daß sich zwei Herzen gefunden. Bei einer Biegung des Weges zeigte das Mondlicht zwei umschlungene Gestalten, Lippe an Lippe gepreßt. Die Beiden, die es sahen, erglüheten bis zu den Schläfen. Ihre Blicke hatten sich getroffen, und ohne daß eines von ihnen redete, bogen sie im stillschweigenden Einverständnis in einen Seitenpfad, der auf Umwegen auch zum Ziele führte. Selten war es geschehen, daß sie im ungeführten Beisammensein schweigend geblieben. Heute zum ersten Male. Der ihnen unbekannt Weg berengte sich. Steil und mit Gestrüpp überwachsen, mit Steinen hier und dort bedeckt, konnte man denselben nicht ohne Mühe und Gefährdung verfolgen. Elfriede strauchelte und in unwillkürlicher Bewegung fanden sich ihre und Ekkeharts Hände. Er ließ sie nun nicht wieder fahren, und als er ein leichtes Zittern spürte, fragte er sie, ob sie sich fürchte, und zugleich erinnerte er sich, daß er diese Frage schon einmal an sie gerichtet in jener Nacht, da sie über den St. Gotthard gefahren und sie so kindlich nach seiner Liebe verlangt.

Er hätte sie jetzt umschlingen, sie küssen mögen, wie jener Glückliche seine Geliebte eben, er hätte ihr zu dieser Stunde auf diesem weltabgeschiedenen Berge, zwischen Myrthenblüthen und Granaten von seiner Liebe reden mögen, die zur Leidenschaft angewachsen, wie ihn der Augenblick lehrte. Er hätte fragen mögen: Geliebtes, süßes Kind, ahnst Du denn nichts, fühlst Du nicht, was mir das Herz zu sprengen droht, träumst Dein Herz noch Kinderräume, daß Du Liebe nicht verstehst, nicht geben kannst, während Deine Lippen so verständlich davon zu reden wissen. So soll es wohl sein, und ich habe mich zu bescheiden und muß mein Leben lang Zuschauer fremden Glückes bleiben.

Elfriede hatte auf seine Frage nur leise das Haupt geschüttelt, ihre Hand auf ihr Herz gepreßt, die andere leise aus der seinigen zu lösen versucht, aber dann empfunden, daß sie fest umschlossen gehalten wurde, und hemmte nun den Schritt, und bat einen Augenblick zu ruhen, und das klang, als wäre ihre Brust athemlos, obgleich es den Berg jetzt ohne Anstrengung hinunterging. Und vielleicht war es auch nur der Schein des Mondes, der ihr junges Gesicht verklärend überflimmerte und mit feuchtem Glanz ihr Auge überzog. Und dann schritt sie weiter, und es gab für Ekkeharts Arm einen überhängenden Zweig fortzubiegen, oder einen Stein vom Wege zu stoßen, oder Elfriede leise näher an sich heranzuziehen, wenn der Weg dem Abgrund zu nahe kam, und dabei freiste ihr Gewand wohl das seine und er säufte auf Sekunden ihren sanften Athem an seiner Wange, den ganzen Wonnerausch ihrer Nähe.

Nun, bei einer Biegung des Weges löste sich aus ihrem Gürtel der Strauß und fiel zwischen Myrthen und Sträucher eine Strecke den Felsen hinab. Es währte nur Augenblicke, daß

Ekkehart hinabsprang, um ihn zu erhaschen, schneller und eiliger, wie er es gethan, wenn nicht ein zitternder Ruf ihm gefolgt, so ängstlich und bange, daß er, oben angelangt, zärtlich besorgt fragte: „Was ist denn, Elfriede?“

„Sie haben mich geängstigt“, sagte sie, „nun mag ich die Blumen gar nicht mehr haben; wenn ich sie morgen ansehe, denke ich wieder an diesen angstvollen Augenblick.“

Und sie warf den Strauß schnell entschlossen in die Tiefe. „Wangen Sie wirklich um mein armseliges Leben?“

„Armselig! o, das Leben ist ja so schön, ich möchte ewig leben, oder doch recht, recht alt werden! Sie nicht auch?“

„Ja, wenn ich mit Ihren Augen das Licht ansehe, das so schön, so reich, so verheißungsvoll vor Ihnen liegt.“

„Nicht so, ich möchte wissen, wie Sie es ansehen.“

„Das ist eine tiefgehende Frage, deren Antwort Ihren frischen Lebensmuth trüben könnte. — Wie ich das Leben ansehe? Sie fragen das einen Menschen, dem die Einsamkeit eine Nothwendigkeit geworden. Wenn dieser Einsame sich eine Blüthe vom Baume des Glückes pflücken wollte, um sein Dasein damit zu schmücken, so würde diese verdorren und vergehen, weil ihr der Sonnenschein zum Gedeihen fehlen würde. Verdanken Sie es ihm also nicht, wenn er das Leben anders als Sie betrachtet.“

„Und was denken Sie zu dieser Stunde?“ fragte sie leise.

„Ich denke zu dieser Stunde, daß Gott Ihnen ein langes, segensvolles Dasein geben möge!“ sagte er, mit seiner Bewegung kämpfend.

„So wünschlos sind Sie?“ es klang wie ein Vorwurf, traurig und bitter zugleich.

„Ja, weil —“ Ekkehart vermochte kaum länger das leidenschaftliche Vibrieren seiner Stimme zu unterdrücken, — „weil diese Stunde nicht ewig währen kann, und alles Glück, was Italien mir gebracht, ein Ende nehmen muß. So wünsche ich mir denn, da Sie es wissen wollen, nichts Anderes, als eine ungetriebene Erinnerung daran.“

Hatte er zu viel gesagt? Wortlos mit fast stillstehendem Herzschlag schritt sie neben ihm weiter. Das Haupt niedergesent, die Hand wieder gegen die Brust gepreßt, während die andere leise auf seinem Arm ruhte.

Die Villa lag ihnen jetzt so nahe, daß der zweifelhafte wundersüßliche Gesang der beiden Liebenden in jedem Wort verständlich zu ihnen herüberdrang. Es war wieder eine toskanische Weise:

Bläues Sternlein, du sollst schweigen,
Das Geheimniß giebst nicht kund,
Sollst nicht allen Leuten zeigen
Unsren stillen Liebesbund.

Mögen Andre stehn in Schmutzen,
Jeder sage was er will,
Sind zufrieden unsre Herzen,
Sind wir Beide gerne still.

Elfriede zog ihren Arm zurück, Ekkehart reichte ihr die Hand zum Abschied. Sie standen Beide in dem breiten Lichtstrahl, der durch die geöffneten Glasthüren der Veranda auf den Weg fiel.

„Ich sage Ihnen gute Nacht und zugleich Lebewohl, wenn ich Sie morgen nicht sehen, Sie am Tage meiner Abreise nicht treffen sollte“, sagte er nicht ohne Hast und Zwang, aber mit aller Bestimmtheit, um mit diesem Ausspruch seine jüngst gefassten Vorsätze zu unterstützen. Der heutige Abend hatte ihn ja gelehrt, daß er ein schwacher, wankelmüthiger Mensch gewesen, dem es Noth that, sich gewaltiam eine Schranke zu schaffen, um nicht abermals die sich selbst vorgeseichneten Grenzen zu überschreiten: Trennung als einzigen Bürgen für rechtschaffenes, besonnenes Handeln. (Fortsetzung folgt.)

Ueber den Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Hongkong

liegt jetzt ein näherer Bericht des „Asiatischen Lloyd“ vor, dem wir folgende Schilderung des von der Zivilgemeinde Hongkong dem Prinzen gegebenen Festes entnehmen:

Das prächtige Gebäude der „City Hall“ hat seit seinem Bestehen wohl noch nie in solch einem Glanze getrahtet wie an jenem Abend. Der Springbrunnen vor dem Gebäude, den vier Löwen umgeben, war ein Meer von verschiedenfarbigen Lichtern, eine Schöpfung aus dem Märchenland. Von dem Rasen der Thiere gingen Gurlanden nach den Häuptern der Sejungfern, und an jeder Gurlande waren zahlreiche kleine elektrische Lichter angebracht, die wie Sterne hervorluchsen; in dem Aufschlender, die ein jeder Sejungfer hält, lag eine große Glasugel, die ein elektrisches Licht erleuchtete. Ueber dem Eingang zum Gebäude strahlte der Buchstabe „H“, über dem wieder eine Krone prangte. Das Innere des Gebäudes blendete infolge seines Lichterglanzes fast das Auge. Die Säulen zu jeder Seite des Einganges waren umwunden mit Vanhanblättern und Palmen sowie andere Ziersträucher schmückten die Halle. Die Treppe war gleichfalls prächtig mit Immergrün und Blumen geschmückt. Auf dem Treppenaufgang las man das Wort „Willkommen“ in goldenen Lettern, darüber die königliche Standarte, zur Linken die britische Flagge, zur Rechten die deutsche. Auf dem Fußboden lag eine Vletterungsboje, welche den Namen „Prinz Heinrich“ trug, und unter anderen Gegenständen konnte man dort bemerken Anker, Kompass, Bojen, Taut, während zu beiden Seiten hervor aus einem Blumenmeer kleine Geschütze hervorguckten. Ueber allem war eine große Krone angebracht, die die deutschen Farben zeigte; elektrische Lampen erleuchteten sie. Das Ballzimmer war gleichfalls herrlich decorirt. Die St. Georges- und St. Andrews-Halle wurden zu Tanzzwecken benützt, und jede derselben war von der Decke bis zur Diele mit deutschen Flaggen geschmückt. Das Theater, in dem das Souper servirt werden sollte, gab an geschmackvoller Aus schmückung den anderen Räumlichkeiten nichts nach; besonders schön nahm sich die Bühne aus. Die Tafel für den Prinzen war in der Form eines Aufsatzes aufgestellt, und in der Rundung erhob sich der deutsche Adler, umgeben von Pflanzlingen und Blumen. Nach dem Souper erhob sich Se. Erzellenz Generalmajor Blac und sagte: „Eure königliche Hoheit, Damen und Herren, der Königin Viktoria.“ Die Musik spielte die Nationalhymne und der Toast wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Se. Erzellenz brachte darauf einen Trinkspruch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm aus, in den man ebenso loyal einstimmt. Zunächst erhob sich der Oberrichter John Carrington und sprach:

„Eure Erzellenz, Damen und Herren: Mir ist die Ehre zu Theil geworden, Sie einzuladen, den Toast auf die Gesundheit unseres hohen Gastes, Sr. königlichen Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, zu trinken. (Beifall.) Als Se. königliche Hoheit zu uns kam hatte er ein dreifaches Anrecht, warum wir ihn hochachten sollten. Erstlich ist er der Sohn der erhabenen Dame, die früher unser Prinzregent Royal war. (Beifall.) Demnach ist er ein Enkel unserer geliebten Herrscherin, Ihrer Majestät der Königin-Kaiserin (Beifall), und schließlich ist er ein Prinz des regierenden Hauses der großen und befreundeten deutschen Nation, deren erlauchter Herrscher ihm ein wichtiges Kommando in der deutschen Marine anvertraut hat. (Hört! und Beifall.) Aber während seines kurzen Aufenthaltes unter uns hat Se. R. Hoheit gezeigt, daß er noch andere Anrechte darauf hat, warum wir ihn schätzen und ehren sollten, — Ansprüche, die sich auf seine eigenen persönlichen Verdienste gründen. (Beifall.) Denn ich spreche nur die einfache Wahrheit, wenn ich sage, daß Se. R. Hoheit während seines Aufenthaltes unter uns durch sein offenes und ritterliches Wesen, durch seine Höflichkeit und sein rücksichtsvolles Benehmen, seine Liebe zu Spiel und Sport, sowie durch andere Eigenschaften, die einen wahren Semann-Prinzen kennzeichnen, die Herzen aller gewonnen hat, mit denen er in dieser Kolonie in Berührung gekommen ist. (Beifall.) Ich fordere Sie daher auf, mit der größten Herzlichkeit und mit den vollsten Ehren den Toast zu trinken, welchen ich jetzt ausbringe: Die Gesundheit Se. R. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen!“

Der Toast wurde mit stürmischem Enthusiasmus getrunken, worauf die Herren das bekannte „He's a jolly good fellow“ anstimmten. Prinz Heinrich erwiderte:

„Eure Erzellenz, Damen und Herren! Sie werden mir glauben, wenn ich sage, daß ich tief dankbar bin für die Worte, die Sir John Carrington soeben gesprochen hat und die ich persönlich kaum verdiene. Zur selben Zeit erlauben Sie mir, der Zivilgemeinde Hongkong zu danken für diesen außerordentlich prächtigen Empfang, den Sie mir heute Abend bereitet haben. Ich danke Ihnen allen auch für die Gastfreundschaft, die Sie mir und den Offizieren Se. R. Majestät Marine während unseres Aufenthaltes in Hongkong entgegengebracht haben. (Beifall.) Gastfreundschaft ist eine Eigenschaft, die unter allen Europäern im Osten bekannt ist, aber erlauben Sie mir zu sagen, sie ist nichts Ungewöhnliches in einer Britischen Kolonie und unter den loyalen Unterthanen Ihrer allergnädigsten Majestät der Königin. (Hört, hört! und Beifall.) Mir sei demnach erlaubt, den Trinkspruch auf die Kolonie Hongkong auszubringen. (Hört! und Beifall.) Zudem ich dies thue, erlaube ich meine Kameraden, mit mir einzustimmen in drei herzliche Hurrahs für die Wohlfahrt der Kolonie, hip, hip, hurrah!“ (Lauter Applaus.) Generalmajor Blac sagte:

„Eure königl. Hoheit! Ich erhebe mich, um dem Dank der Gemeinde, die ich die Ehre habe, zu repräsentiren, Ausdruck zu geben, um Eurer königl. Hoheit für die huldreichen Worte zu danken, die Sie soeben ausgesprochen haben. Es giebt nichts, das die wahren Interessen Deutschlands fördern und den Interessen des Vereinigten Königreichs Schaden zufügen könnte. (Hört, hört! und Beifall.) Die Deutschen und die Engländer sind Zweige desselben Stammes: unsere Sprache entspringt derselben Wurzel und ich sehe durchaus keinen Grund vorliegen, warum wir nicht Freunde sein sollten. (Hört, hört! und lauter Beifall.) Ich danke daher im Namen der ganzen Nation und dieser Gemeinde, die, obgleich sie unter der britischen Flagge lebt, dennoch unter ihren Bewohnern viele Leute Ihres Landes aufweist, Eurer R. Hoheit und den Offizieren Ihres Schwaders für die huldvolle Weise, in der Sie auf die Gesundheit und Wohlfahrt dieser Kolonie getrunken haben.“ (Lauter Beifall.) Prinz Heinrich und seine Tischgenossen lehrten darauf nach dem Ballsaal zurück, wo sich Se. R. Hoheit noch längere Zeit aufhielt. — Der Ball war zweifellos einer der schönsten, die je in Hongkong abgehalten worden sind, und dem Komitee kann nicht Lob genug gesendet werden für die tadellosen Arrangements, die es in einer verhältnismäßig so kurzen Zeit zu treffen hatte.

Deutsches Reich.

Die Rang- und Quartierliste der preussischen Armee und des württembergischen Armeecorps (13.) ist soeben, abgeschlossen am 1. Mai 1898, ausgegeben worden. Die diesmalige Liste zeigt das Heer in besonders veränderter Gestalt, doch seien hier bloß die hauptsächlichsten Neuerungen bei den Kommandostellen und Beförderung berührt. Da kommt zuerst das Kriegsministerium. Hier ist die frühere Inspektion der technischen Institute mit der technischen und Handwaffenabtheilung aufgelöst und erscheint erst hinter dem Train wieder hinter der Feldzeugmeisterei. An der Spitze derselben steht der aus der Artillerie hervorgegangene Generalleutnant Horn. Die Beförderung gliedert sich in: „dem Feldzeugmeister unterstellte“ vier Inspektionen der Waffen (zwei Infanteriewaffen, 1 Feld-, 1 Fußartillerie), die Generalabtheilung und das Militärversuchsam. Ihr folgt die Inspektion der technischen Institute der Infanterie mit den Gewehrfabriken und der Munitionsfabrik zu Spandau; dieser die Inspektion der technischen Institute der Artillerie mit dem Artilleriekonstruktionsbureau, den Artilleriewerkstätten, der Geschützgieberei, Geschößfabrik, dem Feuerwerkslaboratorium und Pulverfabriken; dieser die Artillerie-depotinspektion und Traindepotinspektion, jede mit vier Artilleriebeglückig Traindirektionen. Auch beim Generalstabe sind Veränderungen zu verzeichnen. Der bisherige „Nebenstab des großen Generalstabes“ ist verschwunden. Die Ueberschrift lautet jetzt: „Dem großen Generalstabe zugetheilt“; ferner ist unter Landes-aufnahme die Ausführung der trigonometrischen, topographischen und kartographischen Abtheilung fortgefallen; endlich ist die Rubrik eingeführt: „Außerdem dem großen Generalstabe zugetheilt“: (nämlich zwei pensionirte Offiziere für kriegsgeschichtliche Arbeiten.) Die Generalinspektion der Kavallerie nebst den vier Kavallerie-inspektionen folgt hinter der Armeeeintheilung. Endlich erscheinen in der Rangliste die neuen Titel des Sanitätscorps: Generalarzt beim Armeecorps, Generaloberarzt bei den Divisionen, Oberstabsarzt, Stabsarzt, Oberarzt und Assistenzarzt bei den Truppen. Unter den Armeeeinspektionen ist die dritte mit dem Grafen Waldersee neubesezt und nach Hannover verlegt. Feldmarschall v. Blumenthal steht als ältester Feldmarschall unter den acht Feldmarschällen bezüglich Generalobersten an der Spitze. Die Landesverteidigungskommission ist aufgehoben. Der älteste kommandirende General ist Graf Häjeler. Neu besezt sind die Generalkommandos des Gardekorps (v. Bod und Wollach), des 4. Corps (v. Alving), des 7. Corps (v. Mikusch-Buchberg), des 2. Corps (v. Langenbeck), des 9. Corps (v. Waffow). Diesmal ist das Verhältnis der Adeligen zu den Bürgerlichen im Generalstabe besonders auffallend. Während die bürgerlichen Offiziere

... zu den adligen im Heere wie 6:2 verhalten, weist der Generalstab der Armee 131 adlige und 57 bürgerliche auf. Sämtliche Garderegimenter weisen im Vergleich zur Linie höhere Ziffern an Offizieren auf, am schwächsten ist das dritte Garderegiment mit 29 Sekondelieutenants, es folgen Regiment Alexander und Augusta mit 31, zweite Garde mit 32, vierte Garde mit 33, Franz und Elisabeth mit 34, Gardefürstiere mit 36 und erste Garderegiment mit 47. Bei diesem Regiment stehen acht Prinzen, der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen Wilhelm ist der zwölfte Sekondelieutenant.

Berlin, 23. Mai. Der deutsche Arbeiterbund zählt nach seinem herausgegebenen Jahresbericht für 1897 jetzt 273 Verbände, 12165 Vereine und 1048615 Mitglieder. Keine Vereinigung irgend welcher Art kann auf solche Mitgliederzahl setzen. Der Bund ist 25 Jahre alt und in den ersten 15 Jahren des Bestehens ist er nur langsam vorwärts gegangen. Erst vom Jahre 1888 an, von wann an der Bund seine nationalen Aufgabe im Sinne der Bethätigung monarchischer Treue und vaterländischer Gesinnung gegenüber den Umsturzparteien an die erste Stelle setzte und deshalb die Sammlung der Vaterlandsfreunde aller Parteien auf seine Fahne schrieb, beginnt der kolossale Aufschwung des Bundes. Im ersten Vierteljahr hat der Bund um 36616 Mitglieder zugenommen. Der Bund will nunmehr die soziale Liebesarbeit viel kräftiger fördern. In erster Linie soll die Wittwen- und Waisenspflege, insbesondere die letztere, viel mehr ausgedehnt werden. Für die Erfüllung der nationalen Bundesaufgaben ist die Erziehung der heranwachsenden Jugend von größter Wichtigkeit. Bei der Erziehung der hinterbliebenen Waisen kann der Bund seinerseits hierbei mitwirken. Die möglichste Ausdehnung der Waisenspflege will daher der Bund anstreben. Zur Zeit ist freilich mit dem Bau des dritten Waisenhauses die Leistungsfähigkeit des Bundes erschöpft und er kann zum Bau weiterer Waisenhäuser nicht eher schreiten, als bis für jedes nicht allein die Baukosten, sondern auch die Mittel vorhanden sind, aus denen die ständige Unterhaltung sichergestellt ist. Ein ferneres Bedürfnis ist die Schaffung eines ständigen Notstandsfonds, um bei größeren Unglücken, wie bei Hochwasserberührungen, Gruben- und Unglücken helfen zu können. Die Schaffung eines allgemeinen Unterstützungs fonds für Mitglieder ist gleichfalls dringend wünschenswert; hierzu wird aber erst geschritten werden können, wenn die Teilnahme an der Bundesunterstützungskasse allgemein geworden und eine jetzt bestehende Ungleichheit beseitigt ist. Der Bund braucht daher viel Geld; der Bundesvorstand wird daher sein Augenmerk auf die Erschließung neuer Quellen richten.

Berlin, 25. Mai. Von den 3405 täglich, mehrmals oder mindestens einmal wöchentlich erscheinenden Zeitungen, welche am 1. Juli 1897 im Reich gezählt wurden, erschienen 3337 in deutscher, die übrigen 68 in fremder Sprache. Unter den letzteren überwiegen weit die polnischen Blätter. Von den 39 in polnischer Sprache erscheinenden Zeitungen entfallen 17 auf die Provinz Polen, 10 auf Oberschlesien, 7 auf Westpreußen, 2 auf Ostpreußen, und je eine auf Berlin, Böhmen und das Königreich Sachsen. Ihnen folgen an Bedeutung und Zahl die in dänischer Sprache erscheinenden Zeitungen. Obwohl sie ausschließlich auf dem engen Gebiete Nordschleswigs veröffentlicht werden, beläuft sich deren Zahl dennoch auf 19, darunter 16, welche 6 Mal wöchentlich herauskommen. In dieser verhältnismäßig überaus zahlreichen Presse liegt ohne Zweifel die Hauptstärke der dänischen Propaganda in jenem Landestheile. Unter den 3337 deutschen Zeitungen erscheinen täglich 6 Mal in der Woche oder noch öfter 1197. Zwei oder mehr Ausgaben täglich haben etwa nur 91 Zeitungen. Unter den nicht täglich erscheinenden Blättern überwiegen die 3 Mal wöchentlich herauskommenden mit 1018 Stück. Die Größe der Auflage ist bei dem größeren Theil der deutschen Zeitungen bekannt, bei einer Minderzahl kann sie nur durch Schätzung ermittelt werden. Die 2439 Zeitungen, deren Auflage zahlenmäßig angegeben ist, erscheinen in 8926100 Exemplaren. Demnach wird man mit einer Gesamtauflage von nicht viel unter 12 Millionen Exemplaren zu rechnen haben. Nach Abrechnung der Verbreitungsgebiete der in fremder Sprache erscheinenden Zeitungen entfällt somit auf wenig mehr als 4 Köpfe der deutschen Bevölkerung ein Zeitungsexemplar. Auf Zeitungsubskriptionen werden in Deutschland im Ganzen 63 Millionen Mark, also erheblich mehr als 1 Mark auf den Kopf der Bevölkerung, ausgegeben. 321 Zeitungen sind konfessionell oder freikonfessionell, 318 Centrumsblätter, 300 nationalliberal, 356 linksliberal der verschiedenen Schattirungen, 54 sozialdemokratisch und nicht weniger als 900 bezeichnen sich als parteilos. Der Rest sind Amts-, Kreis-, Anzeigblätter oder Zeitungen, deren Parteistellung nicht ermittelt ist. Charakteristisch ist dabei die vergleichsweise sehr große und zugleich stetig wachsende Zahl der parteilosen Zeitungen, der sogenannten „General-Anzeiger“.

Berlin, 23. Mai. Die bauernden Nachwirkungen des großen englischen Maschinenbauarbeiterstreikes treten jetzt in der endgültigen Ueberiedelung bedeutender englischer Industrieerwerke nach dem Festlande in Erscheinung. Mehrere große Firmen der Schiffsbau- und Maschinenbranche haben ihre Thätigkeit aus England nach Belgien verlegt, aus keinem anderen Grunde, als um den unberechenbaren Launen einer unter vollständiger Ignorierung der wirtschaftlichen Naturgesetze und der sozialen Gerechtigkeit geleiteten Arbeiterkraft sich zu entziehen. Zwei größere Gesellschaften des Schiffsbau- und Maschinenbaues haben sich in Antwerpen, eine dritte in Sclaffins an der Maas niedergelassen und andere scheiden sich an, diesem Beispiele zu folgen. Die englische Arbeiterpresse verliert über diese Vorgänge nicht ein Sterbenswörtchen, denn es versteht sich von selbst, daß sie mit derartigen „Streikereigenschaften“, welche in dem dauernden Verlust lohnender Arbeitsgelegenheit für ihre eigene Gefolgschaft und daraus resultirender Stärkung der feindlichen Industrie gipfeln, ebensowenig Staat treiben kann als mit den sonstigen schweren Schädigungen, die ein ebenso unüberlegt angelegelter als stümperhaft durchgeführter Maschinenstreik den englischen Arbeitern zugefügt hat und die nicht nur nach dem unmittelbaren direkten Schaden sondern auch nach dem noch ungleich größeren entgangenen Gewinne beurtheilt sein sollen.

Wahlbewegung.

Barel, 25. Mai. Im „Vindenhof“ fand gestern Abend eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Wählerversammlung statt. Der Redner, ein Herr Wagner aus Berlin, stellte auch hier, wie bei seinem Auftritte im Butjadinger Lande, wieder seine kindlichen Schlussfolgerungen an. Von praktischer Politik, wie sie die Zeit mit ihren Forderungen erheischt, war da nichts zu merken. Solche Schwärmerei nicht niemanden etwas, am allerwenigsten den Arbeitern. Alles, was für die arbeitenden Klassen bisher im deutschen Reichstag gesehen ist — und das ist wahrlich nicht wenig — wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten durchgeführt, sie hatten nur ein kühles Nein für die, denen sie angeblich helfen wollten, über. Merks! Euch, Ihr Arbeiter!

Berlin, 25. Mai. In Solingen ist ein Krieg im sozialdemokratischen Lager ausgebrochen. Der Partei-Vorstand hat Scheidemann aus Gießen aufgestellt. Der bisherige sozialdemokratische Vertreter Schuhmacher kümmert sich aber um diesen

Parteibeschluß nicht und hat sich wieder aufstellen lassen. Der „Vorwärts“ tobt gegen ihn, wirft ihm Vorkbruch vor, und der Partei-Vorstand arbeitet mit Flugblättern gegen ihn, in welchen erklärt wird, „daß sich Georg Schuhmacher selbst außerhalb der Partei gestellt, der er seit 30 Jahren, darunter 14 Jahre als Abgeordneter, angehört habe.“ — Der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete für Berlin III, Bogherr, ist wegen Majestäts-Beleidigung und Minister-Beleidigung in Haft genommen worden. Eine angebotene Kaution wurde abgelehnt.

Berlin, 24. Mai. Der „Vorwärts“ veröffentlicht jeden Monat eine Märtyrerliste, d. h. ein Verzeichniß derjenigen „Genossen“, die im Laufe des Monats aus mehr oder minder parteipolitischen Gründen mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen sind und gerichtliche Strafen erlitten haben. In der Aprilliste finden wir nun u. A. 3 Gefängnisstrafen wegen Mißhandlung von Streikbrechern, eine wegen Nötigung von Streikbrechern, 2 wegen Bedrohung von Streikbrechern. Keinesfalls beweist die Liste das, was der „Vorwärts“ mit ihr beweisen möchte, daß nämlich die Genossen von den Gerichten bedrückt werden, sondern ganz im Gegenteil, daß sie sich der schlimmsten Bedrückung derjenigen Arbeiter schuldig machen, die sich dem Willen der Mehrheit nicht fügen wollen. Die Höhe der verhängten Strafen und die zugefallene Thatsache, daß sie nicht wegen gelinder Beeinflussung der Streikbrecher, sondern meist wegen Mißhandlung erkannt worden sind, ist ferner ein Beweis für die Rücksichtslosigkeit in der Wahl der Mittel, wenn es sich darum handelt, Andersdenkende zu unterdrücken. Indem der „Vorwärts“ diejenigen Genossen, die ihre Kameraden mißhandelt haben, in eine Märtyrerliste aufnimmt, gesteht er offenbar zu, daß er ihr Verhalten billigt und zur Nachahmung empfiehlt.

Nur wenige Wochen noch trennen uns von der Reichstagswahl. Da gilt es, mit aller Macht die säumigen und lässigen Wähler anzuspornen, damit dieselben ihrer Wahlpflicht genügen. Es giebt ein altes Wort, das da sagt, nicht der schreiende, sondern der schlafende Teufel sei der schlimmste Feind. Dieses Wort trifft, wenn irgendwo, so insbesondere für die Wähler zu. Nicht die gewerksmäßige Hege, nicht die unlautereste Agitation vermag soviel zu schaden wie Lauheit und Lässigkeit seitens der reichstreu und staatszerhaltend gesinnten Wähler. Man glaubt es gar nicht, wie geringfügig in manchen Reichstags-Wahlkreisen der Prozentsatz der Wahlberechtigten gewesen ist, die bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1893 thatsächlich von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht haben. Hierfür nur einige Beispiele. Im 5. Berliner Wahlkreise blieben von 100 Wählern nicht weniger als 33, in Wilmers 40, in Neoschloß 44, in Ost- und West-Sternberg gar 49, also fast die volle Hälfte aller Wähler, der Wahlurne fern. Wie sehr diese Wahlenthaltung auf den Ausfall der Wahlen einwirken muß, und wie wenig dabei die wirkliche Volksstimmung zum Ausdruck gelangen kann, liegt auf der Hand. Den Vortheil von solcher mangelnden Pflichterfüllung haben einzig und allein die Sozialdemokraten. In ihren Reihen kennt man die Thatsache der Wahlenthaltung so gut wie gar nicht; sie bringen erfahrungsmäßig den letzten Mann an die Wahlurne. Nach dieser Richtung hin könnte die Sozialdemokratie den bürgerlichen Parteien in der That vorbildlich sein. Auch jetzt wieder ist sie unermüdet in der Agitation, ist sie unablässig bemüht, alle Mittel ihrer strengen Parteiorganisation in den Dienst der Wahlsache zu stellen. Spielend werden, wie sich der „Vorwärts“ kürzlich rühmte, an Geldmitteln Hunderttausende für die Wahlagitatorien aufgebracht. Das wird naturgemäß am kommenden Wahltage seine Wirkung nicht verfehlen. In geschlossenen Reihen werden die Männer des Umsturzes aufmarschieren. Ein umso stärkerer Anlaß liegt für die staatszerhaltenden Parteien vor, auch ihrerseits alle Kräfte aufzubieten. Niemand, der es ernst mit seinen Pflichten als ordnungsliebender Staatsbürger meint, darf es am Tage der Wahl verabsäumen, für seine Ueberzeugung mit seiner Stimme einzutreten. Wichtige Dinge stehen zudem in der nächsten Legislaturperiode auf dem Spiele. Der künftige Reichstag wird, insbesondere in der Handels- und Wirtschaftspolitik, von entscheidendem Einflusse auf die Geschicke des deutschen Volkes sein. Um so gebieterischer drängt sich gegenwärtig allen wahren Volks- und Vaterlandsfreunden die Wahlpflicht auf. Darum noch einmal: Auf zur Wahl! Keine Lässigkeit, keine fatalistische Ergebung, kein pessimistisch verzweifelndes Enthalten! Mutig und hoffnungsfreudig zur Wahlurne geschritten, Mann für Mann! Dann wird der Erfolg sicherlich nicht ausbleiben.

Ausland.

Paris, 25. Mai. Das Ergebnis der Neuwahlen zur französischen Deputirtenkammer wird, einerlei ob das jetzige Ministerium auf seinem Posten bleibt oder eine Umbildung erfährt, in dem öffentlichen Entwicklungsgange der Republik einen tiefen greifenden Umschwung nicht hervorbringen. Zwar haben die verbündeten Radikalen und Sozialdemokraten einen geringen Mandatszuwachs zu verzeichnen, aber wenn man erwägt, wie sehr ihrer Ueberwiegung der Massen die Zeitumstände zu Hülfe kommen, so kann es nur Wunder nehmen, daß ihrer Verheerungstatistik nicht noch weit größere Erfolge beschieden gewesen sind. Jedenfalls haben die Umsturzparteien in Frankreich keine Ursache, mit ihren Wahlerfolgen besonders groß zu thun. Auch das royalistisch-klerikale Element hat bei den Wahlen um ein geringes günstiger abgefunden, die parlamentarische Regierungsmehrheit zieht demnach entsprechend geschmälert in die neue Kammer ein, aber alles das sind nur Grenzverschiebungen untergeordneter Art, welche das Gesamtbild des französischen Parteiensystems als solches intakt lassen. Man kann daher mit Zug und Recht aus dem Ergebnis der Neuwahlen zur französischen Deputirtenkammer folgern, daß das Gros der Wähler an dem bisherigen Regierungskurs keine Aenderung vorgenommen wissen will, sondern mit dem Programm sowohl der inneren als der äußeren Staatsleitung im Allgemeinen einverstanden ist, weil eben niemand etwas anderes an dessen Stelle zu setzen sich getraut. Am allerwenigsten wird man es den Umsturzparteien gestatten, einen ernstlichen Vorstoß gegen das Bestehende zu unternehmen. Die überall der Armee entgegengebrachten Sympathien reden diesbezüglich eine Sprache, welche von den Genossen sehr genau verstanden wird.

Shanghai, 25. Mai. Der Nord China Daily Mail wird gemeldet, in Menschow sei es zu Unruhen gekommen, bei welchen alle offiziellen Gebäude zerstört, die dort lebenden Fremden aber nicht belästigt wurden.

Marine.

— Helgoland, 25. Mai. Die erste Division des I. Geschwaders hat ihren Aufenthalt in Greenock um einen Tag verlängern müssen, weil am 16. beim Versuch des Lichtens der wegen des Stromes im Clyde gebrauchten beiden Anker des Flaggschiffes auf diesem der Rattbait zusammenbrach, dessen Ersatz durch Bordhülfsmittel, sowie die Larung des Steuerbordankers des Flaggschiffes von einer anderen Ankerkette die Abfahrt bis zum 17. Vormittags verzögerte. Von englischer Seite wird vermuthet, daß der Anker des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ eine Kette des englischen Schlachtschiffes „Benbow“ am Grunde gefaßt hätte. Am Himmelfahrtstage war die Division vor Arkwall, floppte

jedoch nur außerhalb und schickte den „Pfeil“ in den Hafen, um die Post abzuholen. Am 20. wurden im nördlichen Theile der Nordsee Gefechtsübungen und Aufklärungsübungen vorgenommen und am 22. Helgoland erreicht.

— Peking, 25. Mai. Prinz Heinrich von Preußen übergab dem Tzung-li-Yamen den vom deutschen Kaiser dem Kaiser von China verliehenen Schwarzen Adlerorden. Heute stattete der Prinz dem Kaiser den Abschiedsbefuch ab.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 24. Mai. Das Staatsministerium veröffentlicht in den „D. A.“ die Bestimmungen zur Ausführung der Reichstagswahlen am 16. Juni ds. Js. Das Großherzogthum Oldenburg ist in folgende drei Wahlkreise, welche je einen Abgeordneten zu wählen haben, eingetheilt: Wahlkreis I: die Stadt Oldenburg, das Amt Oldenburg, die Gemeinden Jade und Schweiburg, das Fürstenthum Lütten und das Fürstenthum Birkenfeld. Wahlkreis II: die Stadt Barel, das Amt Barel mit Ausnahme der Gemeinden Jade und Schweiburg, die Stadt Jever, das Amt Jever, das Amt Gleseth nördlich der Hunte und die Lemter Butjadingen, Brake und Westerstede. Wahlkreis III: die Lemter Delmenhorst, Wildeshausen, Bechta, Cloppenburg, Friesoythe und Gleseth südlich der Hunte. Zu Wahlkommissaren sind ernannt: für den I. Wahlkreis der Amtshauptmann Geh. Regierungsrath Pappe in Oldenburg, für den II. Wahlkreis der Amtshauptmann Böhdeker in Barel, für den III. Wahlkreis der Amtshauptmann Kükens in Bechta.

Murich, 24. Mai. Die Oberförsterstelle Murich ist zum 1. Okt. d. J. anderweitig zu besetzen.

Bremen, 25. Mai. Der am 31. ds. Mts. abgehende Schnellpostdampfer „Sahn“ wird auf der Ausreise Southampton und Cherbourg anlaufen. Die auf Sonnabend angelegten Abfahrten der Schnellpostdampfer nach New-York finden bis auf Weiteres nicht statt.

Stade, 23. Mai. Eine auffehen erregende Diebstahls-geschichte dreier Jüglinge vom Stader Gymnasium, Söhne achtbarer Eltern, hat ihre Sühne vor der Strafkammer erhalten. Derjenige, welcher der Hauptanführer war, erhielt 1 Jahr 2 Monate Gefängniß; Fährs, welcher gegen Kaution von 6000 Mk. auf freiem Fuße belassen, jedoch das Weite gesucht hatte und in Bremerhaven ergriffen war, wurde zu 9 Monaten und Mann zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Göttingen, 23. Mai. Das Corps Bremensia wird dem regierenden Fürsten zu Waldeck und Pyrmont, der dem Corps in den Jahren 1884 bis 1885 als Contrepoint angehörte, in den Pfingstferien das Corpsband überreichen. Die Receptionsfeierlichkeiten werden in dem fürstlichen Schloß zu Krolsen stattfinden, wo schon jetzt an der Umgestaltung eines Saales nach dem Muster des großen Kneipales im Bremerferborshaus gearbeitet wird. Neben einer Menge anderer Corpsbrüder wird auch König Wilhelm II. von Württemberg erwartet, der dem Corps ebenfalls angehört.

Vermischtes.

—* Hamburg, 21. März. Mitte März d. J. ging durch mehrere hiesige und auswärtige Zeitungen eine Notiz, nach welcher der Hamburger Schiffsbaumeister Hermann Fährmann, in Firma Gebrüder Fährmann auf Ellerholz am Reicherstieg ein unterseesfähiges Torpedoboot konstruirt habe, das ohne langwierige zeitraubende Vorarbeiten jederzeit zum Tauchen bereit sei und im gegebenen Falle blizschnell aus dem Gesichtskreise verschwinden könne. Dies neue Torpedoboot befindet sich noch auf dem Papier in Gestalt von Zeichnungen, da die Konstruktion des Fahrzeuges eine sehr große Summe Geld kostet. Wie aus guter Quelle verlautet, soll sich nun die deutsche Marinebehörde, nachdem Herr Fährmann auch von auswärtigen Regierungen wegen seiner Erfindung interpellirt worden, vor Kurzem mit ihm in Verbindung gesetzt und die Zeichnungen eingefordert haben. Nach dem Projekt des Erfinders soll das Boot im Stande sein, 30 Meter tief in senkrechter Richtung tauchen zu können. Hat es diese Tiefe erreicht, so kann es unter dem herabgelassenen Schutze des feindlichen Schiffes hindurchgehen und seine verberdernden Torpedos aus nächster Nähe gegen den feindlichen Schiffskörper schleudern. Das Boot, welches nach dem Projekt die Form eines Fisches erhalten, mit einem wasserblauen Anstrich versehen und ohne Masten, Schornstein und Decksaufbauten konstruirt werden soll, würde auf seinen Rekognosirungsfahrten höchstens ein drittel Meter aus den Fluthen ragen. Dieser Umstand soll es ihm ermöglichen, daß es, weil es vom Feind nur sehr schwer gesichtet werden kann, auch ohne Tauchen nahe herankommen und den Vernichtungskampf gegen das feindliche Schiff beginnen kann.

—* Minden, 24. Mai. Die gestern Abend um 10 Uhr aus Lübbecke abgegangene Personenpost nach Minden ist beim hiesigen Postamt mit offener Thür des Vorderladeraumes angekommen. Der Inhalt dieses Behältnisses hat gefehlt. Der Werth der abhanden gekommenen Ladungsgegenstände (Briefe und Geldfahrpostbeutel und zwei Werthstücke) soll sich auf 7000 Mk. belaufen. Eine Absuchung des Postweges war ohne Erfolg. Die Oberpostdirektion hat eine namhafte Belohnung für die Wiederherbeschaffung des Verlorenen oder die Ermittlung des Diebes ausgesetzt. Die Post ist auf der ganzen Strecke nur von einem Reisenden benutzt, welcher neben dem Postillon auf dem Boche gesessen hat. Keiner von Beiden will etwas bemerkt haben.

—* Dortmund, 25. Mai. Ueber den Grubenbrand am Zeche Zollern wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht: In dem Privatsteinkohlenbergwerk Zollern bei Marten im Kreise Dortmund ist in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. gegen 3 Uhr ein Brand ausgebrochen, durch den wahrscheinlich 44 Menschen ihr Leben verloren haben. Die Zeche Zollern besitzt einen von der Tagesoberfläche bis zur vierten Sohle (351 m) gehenden Schacht, 10 m entfernt von diesem Schacht befindet sich ein zweiter Schacht, der jedoch nur von der dritten Sohle (274 m) bis zur vierten Sohle reicht. In diesem sogenannten blinden Schachte werden die in der vierten Sohle gewonnenen Kohlen mittelst eines Dampfhebesystems zur dritten gehoben. In der Maschinenlammer des 5 m über der dritten Sohle stehenden Dampfhebesystems ist der Brand in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. gegen 3 Uhr ausgebrochen und zwar nach Aussage des auf dieser Sohle am blinden Schacht beschäftigten Arbeiters dadurch, daß eine offene Lampe, die an einem der Fördergestelle hing, beim Aufgehen dieses Gestells ein von der Maschinenlammer herabhängendes Gannseil in Brand setzte. Durch das beim Schmelzen des Dampfhebesystems abgetropfte, auf der Schachthimmernung vorhandene Schmiermaterial hat das Feuer rasche Verbreitung gefunden. Wie weit sich dieses ausgebreitet hat, ist noch nicht festgestellt. Von den in der Nacht von Sonnabend auf den Sonntag angefahrenen 217 Mann, die fast ausschließlich mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, konnten sich die Meisten in Sicherheit bringen. Einem großen Theile derselben wurde jedoch von den Wandgasen der Ausweg abgeschnitten. Die Rettung dieser Personen wurde zwar alsbald versucht. Es gelang jedoch trotz der aufopferndsten Thätigkeit der Rettungsmannschaften nur einige der Verunglückten zu retten, da die Brandgase sehr rasch alle Grubenbaue anfüllten. Der Brand konnte erst in der Nacht vom Sonntag auf Montag gegen 2 Uhr gelöscht werden. Bis

Montag Vormittag waren 38 Leichen geborgen. 6 Mann fehlen noch, deren Rettung ausgeschlossen erscheint, und die aller Wahrscheinlichkeit nach bereits den giftigen Gasen erlegen sind. Etwa 12 Mann, darunter mehrere, die sich an der Rettung der Verunglückten beteiligt haben, sind mit mehr oder weniger schweren Verletzungen in das Krankenhaus zu Kirchlinde gebracht worden, werden aber nach Ansicht des behandelnden Arztes voraussichtlich sämtlich wieder genesen. Außer dem zuständigen Revierbeamten und seinem Hülfssarbeiter haben sich auch der Verghauptmann und ein Mitglied des Oberbergamtes zu Dortmund sowie nach Bekanntmachung des Unglücksfalles zur Sache begeben.

Ein Theil des großen Looses ist auch nach Berlin gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein künftl. Kutscher, der bei dem letzten Aufenthalt des Kaisers in den Reichsländern dienstlich dorthin befohlen war. Bei seiner Rückkehr nach Berlin erfuhr er, daß sein Antheil am großen Loose die Summe von 33 600 Mk. betrage. Als am letzten Mittwoch der Kaiser unter Führung des Grafen Wedel die Dekonomie und Equipagen, Remisen und Stallungen in der Charlottenstraße besichtigte, weil daselbst bauliche Veränderungen vorgenommen werden sollten, meldete Graf Wedel dem Kaiser auch von dem Glücke des im Hofe anwesenden Beamten. Der Kaiser erwiderte lachend: „Na, da haben wir ja gleich Geld zum Ställe-Bauen!“

Handel und Verkehr.

** Feber, 24. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 266 Stück Hornvieh, 131 Schafe und Lämmer und ca. 340 Schweine. Der Handel war überall gut. Schafslämmer kosteten 6 bis 12 Mk., Milchschafe mit Wolle 21 bis 30 Mk.,

geschorene geringer Qualität 15 Mk., ein recht großes Schaf mit voller Wolle und 3 Lämmern erzielte 58 Mk. 4 Wochen alte Ferkel bedangen 13 bis 14 Mk., 6 Wochen alte 17 bis 18 Mk. Auf dem Viehmarkt waren hochtragende Kühe gesucht, auch waren einige auswärtige Händler und Gutbesitzer zum Ankauf derselben erschienen. Für gute schwere hochtragende Kühe bezahlte man 300 bis 450 Mk. Gänseküken waren nur in geringer Zahl und nur recht junge Thiere vorhanden, sie kosteten 1,25 bis 2 Mk. pro Stück. — Nächster Markt am 31. Mai (Pferde-, Vieh- und Krammmarkt).

** In Hamburg findet in diesem Jahre vom 10. September bis 2. Oktober eine Allgemeine Ausstellung für Volksernährung und Gesundheitspflege, verbunden mit einer Sonderausstellung für Kochkunst, Brauerei und Wirtschaftswesen statt. Die Ausstellung, welche in sämtlichen Räumen des auf Staatsgrunde stehenden Concerthauses Hamburg, St. Pauli, und auf dem anstoßenden Geilgengestfelde in der eigens zu erbauenden Maschinenhalle veranstaltet wird, verspricht, den bisherigen Anmeldungen nach zu schließen, sehr reichhaltig und interessant zu werden. Die Theilnahme-Anmeldungen, obige Ausstellung betr., müssen bis spätestens 15. Juli ds. Js. an die Ausstellungs-Direktion, Konzerthaus Hamburg, St. Pauli, erfolgen, von welcher auch Programme u. kostenlos erhältlich sind und Auskünfte erteilt werden.

** Der Saatenstand berechtigt um die Mitte des Monats Mai in Preußen zu folgenden Erwartungen (1 entspricht einer sehr guten, 2 einer guten, 3 einer mittleren, 4 einer geringen, 5 einer sehr geringen Ernte): Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,5, Winterpelz 2,0, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,5, Hafer 2,5, Erbsen 2,6, Klee (auch Luzerne)

2,1, Wiesen 2,3. Wegen Auswinterung und dergleichen wurde in Hunderttheilen der Anbaufläche umgepflügt: Winterweizen 0,8, Winterroggen 0,32, Klee (auch Luzerne) 0,12. Für das Reich stellte sich der Saatenstand folgendermaßen: Winterweizen 2,1, Sommerweizen 2,3, Winterpelz 2,0, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,3, Sommergerste 2,3, Hafer 2,4, Klee (auch Luzerne) 2,0, Wiesen 2,0.

Briefkasten.

Herrn L. Die Entscheidung über die Aufnahme einer Notiz behält sich die Redaktion in jedem Fall vor.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Lufttemperat. mittl. Cel.	Lufttemperat. der letzten 24 Stunden Cel.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan]	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt].		Niederschlagsm. mm.
						Wolke.	Form.	
Mai 23, 2,30 h Morg.		752,0	11,6		SW 0	2	10	cu
Mai 23, 8,30 h Abd.		753,9	9,4		SW 0	0	10	ni
Mai 24, 8,30 h Morg.		750,5	8,3	5,6	SW 0	0	6	ni

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mk. 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seuneberg-Seide von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof), Zürich.

Bekanntmachung.

Der Dampfer „Edwarden“ macht folgende **Vergnügungsfahrten**: am 1. Pfingstfeiertag nach der Geniusbank, am 2. Pfingstfeiertag nach Gäwardersörne mit halbtägigem Aufenthalt daselbst. Abfahrt 5 Uhr Nachmittags vom Anlegeplatz an der „Strandhalle“. Fahrpreis für Erwachsene 50 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 30 Pf.

Aufenthaltsvermittlung.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort der früheren Verkäuferin, jetzigen Buchhalterin und Kassirerin **Bertha Ruge**, geboren 9. September 1874 in Langwarden, zuletzt in Bremen, wird ersucht. — B. 43/97. Feber, 22. Mai 1898. Großh. Amtsgericht, Abthlg. III. Weber.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafstube sofort oder später. Bismarckstr. 6, Laden links.

Zu vermieten

per Juni oder später eine Unterwohnung in der Peterstraße im Preise von 210 Mk. pro anno. Heppens, 26. Mai 1898. R. Abels.

Zu vermieten

mehrere geräumige Wohnungen mit Stall, Waschküche, Trockenboden und Keller auf sofort. D. Scharnowsky, Grenzstr. 71 a.

Zu vermieten

zum 1. Juni möbl. Zimmer an der Noonstraße, Preis 20 Mark. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 4- und geräumige Wohnung mit Wasserl. und Zubehör, verl. Noonstraße 53 (preuß. Geb.) Franz Jakubczyk.

Zu vermieten

auf sofort eine geräum. Wohnung mit abgeschl. Korridor und zum 1. August eine 3- und eine 4-räumige Wohnung. G. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

Zu vermieten

zum 1. August eine geräum. Stagenwohnung nebst Zubehör, in der Bismarckstraße. Näheres Bismarckstraße 23.

Zu vermieten

eine Wohnung auf sofort oder später. Wählenstraße 23.

Gutes Logis

für zwei junge Leute. Marktstr. 26 a, part. links.

Zu vermieten

möbl. Stube nebst Balkonzimmer. Marktstraße 25, I. r.

Zu vermieten

eine schöne dreiräumige Stagenwohnung wegen Verletzung, zum 1. Juni oder Juli. L. Schweinfurth, Neue Wilg. Str. 29.

Zu vermieten

eine 4-räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und Zubehör. Fr. Schmidt, Bismarckstr. 24, am Park.

Zu vermieten

auf sofort ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Frau Witwe Sedewigs, Noonstr. 74, I. Et.

Zu vermieten

2 unmöblirte Zimmer zum 1. Juli. Olschewsky, Marktstr. 12.

Zu verkaufen.

Umstände halber wünsche ich mein hier selbst an schöner Lage belegenes, zu zwei kompletten Wohnungen eingerichtetes

Haus

mit Stall, schönem Obst- u. Gemüsegarten baldmöglichst unter der Hand zu verkaufen. D. Fooker, Neuender-Wähleareihe.

Ein gesundes Jahr.

Reit- u. Wagenpferd billig zu verkaufen. Gndewill, Prem.-Pl. im II. Seeb., Königstraße 50.

Knabenrober,

nur einige Male gefahren, sehr preiswerth zu verkaufen. C. Gleich, Mechaniker.

Billig zu verkaufen

ein Fahrrad (Galbrenner) mit Continental-Reifen. Näheres bei C. Schmidt, Schlossstr.

Schlosser-Werkstatt

mit Wohnung gesucht. Offerten erbeten unter J. D. A. in der Exped. d. Blattes.

Billig zu verkaufen

ein Giehhörnchenhaus. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Juni ein Mädchen von 15 Jahren für den Nachmittag. Bäckerstr. Renmann, Neubremen.

Einige Schlosser

sofort gesucht gegen guten Lohn. Brückenbau Mariensiel.

Gesucht

möblirtes Zimmer in der Nähe des Hafens für einen Herrn. Offerten mit Preisang. unter W. 35 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Näherin

für Herrenwäsche gesucht. Off. unter B. F. 100 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Gesucht

ein Bäckerlehrling. Zu erfragen bei Frau Rühlner Ww., Banterstr. 11.

Kindermädchen

von 14-16 Jahren auf sofort gesucht. Nachfragen Hotel Kronprinz.

Gesucht

für Bremerhaven ein junges Mädchen, das Lust hat, das Plätten zu erlernen, bei gutem Lohn. Zu erfragen Marktstr. 31.

Zur Ausschilfe suche auf sofort eine

fiye

Verkäuferin

für mein Kurz- und Galanteriewaaren-geschäft in Bant. D. Grashorn, Bismarckplatz, Knorrstraße 3.

Zwei Lohndiener

oder geeignete junge Leute 1. Pfingsttag, Morgens von 4 Uhr ab, zum Bedienen gesucht. Stablfement Bürgergarten, Heppens.

Ein jung. anst. Mädchen

wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern. Offerten bitte einzuliefern unter N. M. an die Exped. ds. Bl.

Abhanden gekommen

ist am Freitag Abend ein grauer kleiner Hund mit blauem Halsband. Der Finder wird gebeten, denselben bei W. Kuths, Kaiserstr. 1, 2 Tr., abzugeben.

Dienstmädchen

vermittelt C. Priegnitz, Altestr. 24.

Roth-, Leber-

und

Sülzwurst,

5 Pfund 1,50 Mark, feine

Cervelatwurst,

sovie

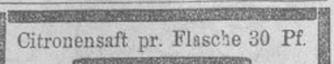
Plockwurst

5 Pf. 4 Mk., empfiehlt

E. Langer

Neuestraße 10.

Citronensaft pr. Flasche 30 Pf.



Seit ca. 20 Jahren bestes halbfabrikates Fabrikat.

Verkaufsstellen: Th. Arnold, C. J. Behrends, Heinr. Conen, Fr. Kubel, G. Lutter, W. Oltmanns, W. Schlüter, P. F. A. Schumacher, Wm. Wulff.

Empfehle hochfeines

Tafelbier

aus der Dampfbrauerei von Th. Ferköter, Feber, helles nach Pilsener Art.

Lagerbier,

dunkles, nach bairischer Art; letzteres sehr empfehlenswerth für Kranke und Reconvalescenten.

J. Fangmann,

Bismarckplatz, am Markt.

Die Pfaffsche Nähmaschine

erfreut sich neben ihren sonstigen allgemein anerkannten Eigenschaften, hauptsächlich deshalb einer so großen Beliebtheit, weil sämtliche Theile derselben Präzisions-Arbeiten sind, d. h. daß jeder Theil der Maschine, welcher durch irgend einen Umstand unbrauchbar wird, genau nach derselben Schablone gearbeitet, neu bezogen und von jedem Laien leicht angebracht werden kann. Somit keine theure Reparatur-Arbeiten! — Preisant für das Kaiserl. Beschickungsamt.

Ich habe mich nun entschlossen, neben der nach diesem System gearbeiteten Pfaffschen Nähmaschine ein Fahrrad zu führen, welches dieselben Eigenschaften besitzt. Für dieses

erklaßte Fahrrad,

welches in Bezug auf Qualität als billig zu bezeichnen ist, leiste ich volle Garantie.

Das Material besteht aus: echte Mannesmann-Röhre, Continental-Pneumatik-Reifen, Gußstahl-Lang-Speichen, große glasharte Sicherheits-Narben, gehärtete Nocken, leicht abnehmbare Kettenräder am Hinterrad und Lager, Kegelsteuerung in gehärteten Schalen laufend. Arbeit: Sämtliche Theile des Rahmens ist Präzisions-Arbeit. Preis: sehr billig.

Carl Borgelt,

Uhrmacher und Mechaniker, Gölfstraße 15.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

H. Begemann.

W. Kruse,

praktischer Zahnarzt, Gökterstraße 13, I.

Sprechzeit 9-12 Vormittags, 2-7 Nachmittags. Sonntags von 9-12 Uhr.

großes

Rollzimmer

eingerrichtet und dasselbe mit besonders schönen Rollen versehen. Wir empfehlen diese Anlage einem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung.

Neumann's

Fein- u. Handschuhwäscherei.

Bekanntmachung.

Es giebt Geschäfte, welche schon Ausverkauf schreien, wenn nur ein Ofen im Laden umgesetzt werden soll.

Die Firma Franz Jakubczyk, Markt- u. Kielerstraßen-Ecke, verkauft ihr ganzes Lager anderer Unternehmung halber zu wirklich stannend billigen Preisen aus. Führe als Fachmann nur bessere Garderobe, kein Schund. Elegante Anfertigung nach Maß in kurzer Zeit. D. D.

Uhren

Reinigen 1,50 Mk., neue Feder 1,50 Mk., Uhrglas 30 Pf. J. Schönbold, Uhrmacher, Neue Wilg. Str. 31.

Kostenanschlags- und

Massenberechnungs-Formulare

hält stets vorrätzig die Exped. des „Wilh. Tagebl.“

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2-12 1/2 Uhr im Hotel „Gauter Hof“ in Bant Sprechstunden ab.

Kofitsanow Carstens,

Odenburg.

Junge Mädchen,

welche sich gründlich im Schneidern und Zuschneiden ausbilden wollen, können sich melden. Minna Struckmann, verl. Börjenstraße 4, I. Et.

Schöne hiesige

Butter,

à Pfd. 85-90, Molkerei-Butter 1 Mark, täglich frische Eier. G. Julius, Grünstraße 2.

Täglich frische Bäckerwaaren:

Sal, Macrelen, Schollen, Schellfische u. s. w. Eigene Molkerei. C. Sadewasser, Gökterstraße 8.

Meierei-Bürgerpark-Bremen.
 Allen Besuchern Bremens als Ausflugsort bestens empfohlen.
 Restaurant und Café.
— Musik- und Gesellschaftszimmer. —
 Pilsener, Münchener und Bremer Biere. Reichhaltige Tages- und
 Abendkarte. Diners von 2 Mk. an. H. Weine.
 Gust. Hagemann, Bremen, Fernsprecher 712.

Matchless-Fahrräder,
 seit 1876 eingeführt,
 nur erstklassiges Fabrikat, Präzisionsarbeit,
 vielfach prämiert und ausgezeichnet.
 Matchless sind die leichtlaufendsten Räder.
 Die größten Erfolge wurden auf Matchless
 erzielt.
Matchless-Fahrradwerke.
 Carl Rissmann, Hannover-Wülfel.
 Vertreter:
B. F. Kuhlmann, Wilhelmshaven,
 Bismarckstraße 17.



Fahrräder!!

Coneordia | elegante, sehr leicht laufende, stabil
 Toledo | gebaute erstklassige Fabrikate.
 Neu! „Planet“ Neu! | **Lernmaschine gratis!**

Ferner sehr gute **Fahrräder** von 145 Mark
 unter Garantie.
 Glocken, Laternen, Sättel u. s. w. in grosser Auswahl.
B. F. Kuhlmann
 Bismarckstraße 17 am Markt.
 Lieferant der Kaiserl. Behörden. Reparatur-Werkstatt
 für Fahrräder und Nähmaschinen.



Zur Lustfahrt nach Wangerooge
 am 1. Pfingsttage per Dampfer „Ang. Bahr“ wird
 gebeten, Anmeldungen bis Freitag Abend 8 Uhr abzu-
 geben, damit die Fahrt als gesichert bezeichnet werden kann.
A. Bahr.

Pferde-Lotterie
 Ziehung
am 8. Juni 1898.
 3233 Gewinne * 66 666 Loose.
 Hauptgewinne Werth
 15 000, 10 000, 9000, 8000 M.
 Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf.,
 empfiehlt und versendet auch gegen Brief-
 marken oder unter Postnachnahme
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal)
 Unter den Linden 3.

Vortheilhaft
 zu verkaufen ist ein gebrauchter
photogr. Apparat,
 13x18, gut erhalten.
Emil Schmidt
 Spec.-Gesch. f. phot. Bed.-Art.,
 Moonstraße 78.
Songwarden.

Zum Landeswappen
 (gegenüber der Kirche)
 Restauration und Gartenwirtschaft,
 empfehle den geehrten Touristen bestens.
G. Hellmerichs.
 NB. Großer Saal, passend für
 Vereine.

Preisgekrönt!

BLITZ-WICHSE
 von E. Musche. Göttingen
 ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der
 Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen
 einen prachtvollen, tief-schwarzen und bleiben-
 den Glanz, schmeißt das Leder und ver-
 braucht sich äusserst sparsam. — Nur echt
 in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg bei:
 Sugo Südske, Moonstraße,
 B. Lehmann, Bismarckstraße,
 F. Bachsmuth, Marktstraße.

Farben, Paste, Pinsel,
 Tapeten u. s. w.
 kaufen Sie bei **Ed. Pann-**
backer, Neue Wilhelmsh.
 Straße 66 und Altestraße 5,
 mindestens 10 Prozent billiger
 wie sonst.

Pflanzen.
 Artischocken, Tomaten,
 Sellerie, Porre, Blumen-
 kohl, Wirsing, Rosen-
 kohl, Weiss- u. Rothkohl,
 Kohlrabi, Kopfsalat,
 Aftern, Loebojen, Chi-
 nefernelken, Pflog zc. zc.
 Lobelien, blaue u. roth-
 blühende, Verillen, braun-
 blühende, Pyrethrum,
 gelbbl., Aeschynanthes,
 rothblüh., Gnaphalium,
 weissblüh., Agerathum,
 Fuchsen, Geranium, He-
 liotrop, Petunien, Tro-
 päolum, Cannä, blüh.,
 Mais, bunter, Tabak,
 Ricinus.

Schlingpflanzen
 Cobaea, Hopfen, Ephen,
 Lonicereen zc.
 Garten- u. Federnelken,
 Bergknecht, Tau-
 fenschön, weiss u. roth.
Mit Topfballen:
 Lebensbäume, gross und
 klein, Alpenrosen, Lilien,
 niedrige Rosen zc. zc.
 Erbsen, Bohnen, Cha-
 lotten, wie sämtliche
 Gemüse-, Blumen- und
 Grasamen
 empfiehlt

S. Stephan,
 Gärtnereien: Dsfrisenstr. 28 u. 69,
 am Park,
 Blumenhalle „Viola“ verl. Götterstr. 8.



FRITZE'S
BERNSTEIN-FUSSBODENLACKFARB
 aus der
 Fabrik
 von
FRITZE & CO. OFFENBACH

bester und billigster Fuss-
 bodenansrich, über Nacht hart
 und hochglänzend trocknend,
 streichfertig, in div. brillanten
 Farben vorräthig bei **Ed.**
Pannbacker, Bant, N.
Wilhelmshavenerstraße, Neu-
heppens, Altestraße.

Schloss Södens.
 Den verehrlichen Herrschaften, Ver-
 einen, Radfahrern u. s. w. empfehle
 die an der Chaussee in unmittelbarer
 Nähe des Schlosses neu erbaute Gast-
 wirthschaft
„Zum Friesenhof“
 mit schöner Veranda und Garten
 zur fleissigen Benutzung.
 Hochachtungsvoll
A. B. Janssen.



L. Gillax, Oldenburg i. Gr.
 Anfertigung sämtlicher
 Metall-
 und
 Kautschuk-Stampel

Habe als Nebengeschäft eine

Agentur
 für Häuser, Grundstücke
 und Wohnungs-Vermittelung
 übernommen und halte mich bestens
 empfohlen.
D. Picker,
 Bismarckstr. 35, a. Park.

— Mariensiel. —
Garten-Restaurant Rohlf's,
 größter und schönster Garten der Umgegend.
Am 1. Feiertage: Früh-Concert
 Anfang 6 Uhr Morgens. Entree frei.
Am 2. Feiertage: Grosse Tanzmusik.

Auf
 eine Postkarte mit Ansicht
 kann man **Haupttreffer**
 im Werthe von
50,000 Mk.
20,000 Mk., 10,000 Mk.
 in der **Weimar-Lotterie** machen.
 Dieselbe bringt zusammen
10,000 Gewinne
 zur Verloosung.
Loos-Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M.
 No. 87239) gültig für zwei Ziehungen für **1 Mark**
 (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.) — auf 10 Stück ein
 Freixemplar empfehlen und versenden
Th. Lützenrath & Co., Erfurt, Bahnhofstr. 29.

Becker's „Eldorado“ in Ebkeriege
 bel Neuende.
Am 1. Pfingsttage, Morgens 6 Uhr:
Garten-Concert
bei freiem Entrée,
 ausgeführt vom Musikcorps des II. Seebataillons,
 wozu freundlichst einladet
H. E. Becker.

Größtes Lager u. die billigsten Preise
 in
Kronleuchtern,
Hängelampen,
Säulenlampen,
Tischlampen,
Wandlampen,
Ampeln,
Küchenlampen,
Nachtlampen

bei
Ed. Buss
 Bismarckstraße 56a.

Strohüte! Strohüte!
 für Herren und Knaben
 empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
M. Schlöffel,
 Moonstr. 79 — Neue Wilhelmshavenerstraße 41.
Für Bahuleidende
 bin ich
 an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,
 an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
 zu sprechen.
A. Kruckenberg, Marktstraße 29a.